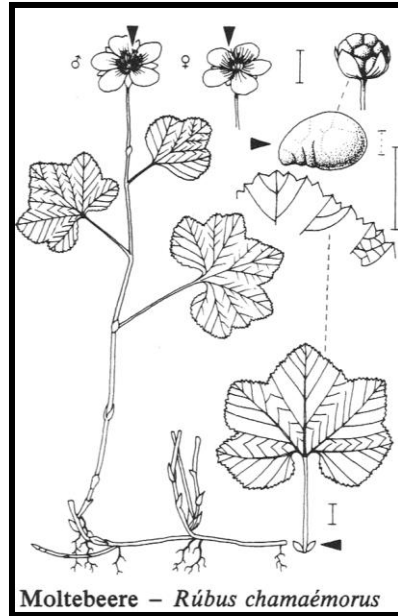
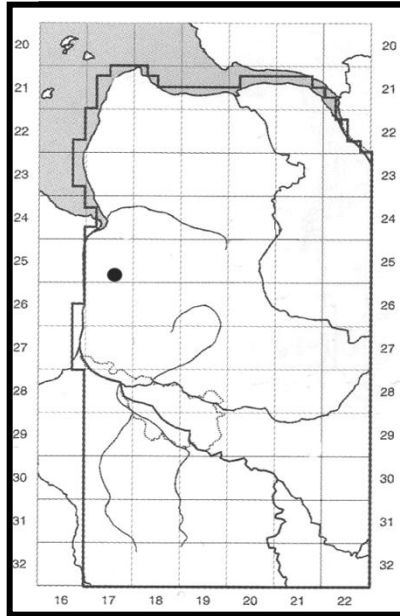


BREMER BOTANISCHE BRIEFE

Nr. 15 (Oktober 2012)

FLORISTISCHE BERICHTE AUS DEM BREMER BEOBACHTUNGSGEBIET

Herausgeber: Dipl.-Landespfleger Jürgen Feder, Auf dem Stahlhorn 7, 28759 Bremen; Tel. 0151/52175964



Inhalt

	Seite
FEDER, J.: Drei Erdstern-Arten (<i>Geastrum</i>) in Siedlungsrabatten in und um Bremen	2
FEDER, J.: Die Schwarze Teufelskralle <i>Phyteuma nigrum</i> F. W. SCHMIDT im Land Bremen	5
FEDER, J.: Das Sumpf-Greiskraut <i>Senecio paludosus</i> L. im Elbe-Weser-Gebiet	11
FEDER, J.: Dichthaariges Wiesen-Labkraut <i>Galium album</i> ssp. <i>pycnotrichum</i> sicher in Niedersachsen und Bremen	16
FEDER, J. & H. LANGBEHN: Der Schmalblättrige Milchstern <i>Ornithogalum angustifolium</i> BOREAU in Niedersachsen	23
HERICKS, F.: Der Nepalesische Knöterich <i>Polygonum nepalense</i> MEISN. im Oldenburger Münsterland	26
FEDER, J.: Die aktuelle Flora vom Klagesmarkt in Hannover	28
FEDER, J.: Die aktuelle Flora des NSG „Salzwiese Seckertrift“ (Landkreis Helmstedt)	31

BRA-----CUX-----DEL-----DH-----HB-----NI-----OHZ-----OL-----ROW-----SFA-----STD-----VER

Drei Erdstern-Arten (*Geastrum*) in Siedlungsrabatten in und um Bremen

JÜRGEN FEDER

1. Vorbemerkungen

Die Pilzgattung der Erdsterne (*Geastrum*) zählt in Niedersachsen und Bremen 16 Arten (KLAUS WÖLDECKE, mündliche Mitteilung), gleich 13 von ihnen sind zumindest in einer Region des Gebietes gefährdet (Rote Liste von KNUT WÖLDECKE 1995).

Trotz ihrer geringen Größe sind Erdsterne verhältnismäßig gut erkennbar, schwieriger ist da schon die Artzugehörigkeit! Seit 2007 sind in alten Siedlungsrabatten in Bremen (Gebäude errichtet etwa ab den 1940er Jahren) und selten in seiner Umgebung immerhin drei Arten aufgefallen. Sie alle besiedeln nährstoffreiche, sandige bis anlehmgige, halbschattige und frische Standorte. Immer im Kontakt zu älteren Laubgehölzen, teils an laubfrei ausgehagerten als auch auf/an meist nur wenig von Falllaub bedeckten Stellen. Dabei auffallend gerne etabliert auf Flächen mit dünner Häcksel- oder Rindenmulch-Auflage, diese ist dann wenig bis stärker zersetzt.

Einige wurden ab August/September gesichtet, andere erst im Februar/März – plötzlich sind sie da. Im Spätsommer/Herbst platzen aus kugeligen bis eiförmigen Körpern dicht unter der Bodenoberfläche die inneren Fruchtkörper heraus, Der äußere Fruchtkörper zerteilt sich dann je nach Art in unterschiedlich viele und oft auch unterschiedlich breite Zipfel (seesternförmige Gestalt). Diese Zipfel liegen im Frühstadium bei Feuchtigkeit dem Boden flach auf, um sich bei den meisten Arten im Alter (nach Austrocknung) meist nach unten, selten aber auch wieder nach oben (um den Fruchtkörper) zu rollen. Erdsterne können an ihren Wuchsorten – falls ungestört – mehrere Jahre lang überdauern, ohne zu verwesen. Erstaunlich ist auch ihre Ortstreue, mehrfach in wechselnder Anzahl über Jahre immer an den gleichen Stellen! Die nachfolgend vorgestellten drei Erdstern-Arten wurden mal von HILMAR WITTENBERG (Nienburg), mal von KLAUS WÖLDECKE (Hannover) bestimmt - beiden herzlichen Dank!

2. Die Arten

Die drei festgestellten Arten sind *Geastrum fimbriatum* (Kleiner Erdstern, selten), *Geastrum pectinatum* (Kamm-Erdstern, sehr selten) und *Geastrum triplex* (Kragen-Erdstern, häufiger).

***Geastrum fimbriatum* (Kleiner oder Fransen-Erdstern, syn. *Geastrum sessile*)**

Zierlicher Erdstern, ausgebreitet bis 6 cm breit und 3 cm hoch. Die äußere Fruchthülle platzt in meist acht papierartig dünne, grau-weiße Zipfel auf. Diese aus einer 0,7 bis 1,5 cm breiten Basis spitz auslaufend. Die innere, kugelförmige Fruchthülle wird bis 2 cm breit und 1,5 cm hoch, ist von grau-hellbrauner Färbung und ebenfalls papierartig. Öffnung (Ostium) ohne Ring, aber mit wenigen faserartigen Wimpern – eher auch Gewimperter Erdstern. Die Zipfel rollen sich nach Eintrocknung stark ein, flach-kugelige Erscheinung. Seltenerer Erdstern, sonst vor allem in Nadelwäldern.

Land Bremen - 2817.1/04: 2010 in Lüssum 20x Baumrabatte hinter der Sporthalle der Tami-Oelfken-Schule, beim Haus Lüssumer Ring 49, mit *Chelidonium majus* (Schöllkraut) und *Impatiens parviflora* (Kleinblütiges Springkraut). 2011 26x, 2012 16 Expl.

Land Bremen – 2818.1/09: 2011 in Marßel 1x Strauchrabatte an der Helsingborger Straße.

Land Bremen – 2818.3/04: 2007+2010 in Oslebshausen je 6x in alter Spierstrauch-Rabatte am Hinterhof der Straße „Im Sande“, Haus-Nr. 16. 2011 7x, 2012 12x. Nur hier auf Sandboden.

Land Bremen – 2918.2/03: 2011 um 35 Expl. unter Gehölzen (Hainbuchen) im Hinterhof der Zeilenbau-Siedlung Johann-Bornemacher-Str., zur Hansestraße hin. 2012 13 Expl.

***Geastrum pectinatum* (Kamm-Erdstern)**

Kleinerer Erdstern, offen um 4 bis 5,5 cm breit und bis 2,5 cm hoch. Die äußere Fruchthülle platzt in meist sieben (selten bis neun) hellbraune, schmalspitze, oft ungleichmäßige Zipfel auf. Diese aus 0,5 bis 1,5 cm breiten Basen entspringend und leicht bis im Alter stärker gefranst (jünger oberseits querrissig). Innerer Fruchtkörper grau, kleiner und auffallend flach, nur 1,5 cm breit, 0,5 cm hoch und 2-3 mm lang gestielt. Öffnung mit wulstartig verdicktem Ring. Der Kamm-Erdstern hat seinen Namen von zahlreichen feinen, dicht angeordneten vertikalen Strichen seitlich am Fruchtkörper (kammartige Verteilung am noch jungen Pilz). Dieser Erdstern schrumpft im Alter stark, der Fruchtkörper verfärbt sich grau-bläulich schimmernd, und ist dann fast tellerartig geformt. Er behält auch nach dem Eintrocknen seine flach ausgebreiteten Zipfel, sie binden auch mehr als andere *Geastrum*-Arten den lockeren Lehm- und Sandboden! Sogar Erdstern der Roten Liste (WÖLDECKE 1995) – RL 4F, im Tiefland gefährdet aufgrund natürlicher Seltenheit!

Landkreis Osterholz – 2718.4 MF 08: 2010 in Osterholz-Scharmbeck im Ortsteil Scharmbeck 20x Strauchrabatte hinter dem Zeilenbau Berliner Str. 8-16, 2011 25x, 2012 40x. Mit massenhaft *Stellaria media* (Vogelmiere).

***Geastrum triplex* (Kragen- oder Halskrausen-Erdstern)**

Kräftiger Erdstern, offen bis 10 cm breit und bis 4,5 cm hoch. Die äußere Fruchthülle platzt in meist 5-6 Zipfel auf (sieben Zipfel sind sehr selten). Diese sind zunächst grau-weiß gefärbt und stark brüchig. Später Zipfel hell- bis dunkelbraun, derb, oberseits grob querrissig-aufgeraut. Sie laufen aus einer 1,5 bis 3,5! cm breiten Basis spitz aus. Die innere Fruchthülle sitzt über einem großen, bis 6 cm breiten, rundlichen, grob gefransten Kragen (bei sehr jungen Expl. noch fehlend oder erst noch verkümmert!). Sie wird bis 3 cm breit und >2 cm hoch, papierartig grau gefärbt mit ringartig verstärkter Öffnung. Die Zipfel rollen sich nach dem Eintrocknen sehr stark ein, dadurch flach-kugelige Erscheinung. Die Art hat sich in den letzten 20 Jahren stärker ausgebreitet, ist in Bremen der mit Abstand häufigste Erdstern. KLAUS WÖLDECKE zufolge auch in Bad Zwischenahn, Delmenhorst und sogar auf den Ostfriesischen Inseln (hier unter eutrophierten Schwarzholunder-Gebüsch), nach ihm auch im niedersächsischen Hügelland südlich von Hannover häufig. Vom Verf. erstmals 1995 gesehen im Vorgarten von Frau A. SCHACHERER (Langenhagen).

Land Bremen – 2717.1/04: 2009 in Lüssum 5x Strauch-Baumrabatte am Lüssumer Ring 71 (unter einem Berg-Ahorn), 2010 2x, 2011 4x, 2012 8x.

Land Bremen – 2717.3/15: 2010 in Bockhorn 34x Strauchrabatte Lehmhorster Str. 69, 2011 38x, 2012 12x.

Land Bremen – 2817.1/04: 2010 in Lüssum 34x Haselnuss-Hainbuchen-Gehölzsaum hinter der Sporthalle der Tami-Oelfken-Schule (bei Haus-Nr. 49 Lüssumer Ring). Mit *Impatiens parviflora* (Kleinblütiges Springkraut), *Polygonum arenastrum* (Gewöhnlicher Vogelknöterich), *Sisymbrium officinale* (Weg-Rauke) und *Stellaria media* (Vogelmiere). 2011 78x, 2012 114x.

Land Bremen – 2818.1/08: 2010 in Lesum 22x in und randlich älterer Strauch-Baum-Hecke der Straße „Hinterm Halm“, aus vielzweigigem Blutrottem Hartriegel. 2011 26x, 2012 51x.

Land Bremen – 2819.4/03: 2012 ganz im Osten von Timmersloh (Hinterm Moorlande) 1x im entwässerten Moor/Moorbirken-Wald mit Wochenendhäusern. In verwildertem Garten mit massenhaft Kleinblütigem Springkraut und Wald-Sauerklee sowie spärlich Schöllkraut.

Land Bremen – 2918.2/03: 2012 in Walle-Westend 2x unter Gebüsch der Zeilenbau-Siedlung Johann-Bornemacher-Str., im Beetstreifen vor Haus-Nr. 14.

Land Bremen – 2918.2/03: 2012 in Walle-Westend 2x vor einer Kriechheckenkirsch-Rabatte der Zeilenbau-Siedlung Bürgermeister-Deichmann-Straße (Vorgarten zur Straße, Haus-Nr. 27). Außerdem 30x nach hinten heraus (Höhe Nr. 35) in einer Beetinsel mit Liguster, alter Eibe und eingewehstem Hainbuchenlaub.

Land Bremen – 2919.2/02+03: 2011 am Nordostrand von Oberneuland 20x unter einer alten Eichengruppe einer Wegecke südwestlich vom Hollerdeich (Ende Hohenkampsweg). Mit Altlaub und zersetzten Pferdeäpfeln. Eines von zwei bekannten Vorkommen in bäuerlicher Gegend am Stadtrand von Bremen. 2012 22x.

Landkreis Osterholz – 2718.4/08: 2012 zwei Expl. unter Gebüsch der Zeilenbau-Siedlung Berliner Straße, Beetstreifen hinter Haus-Nr. 12.

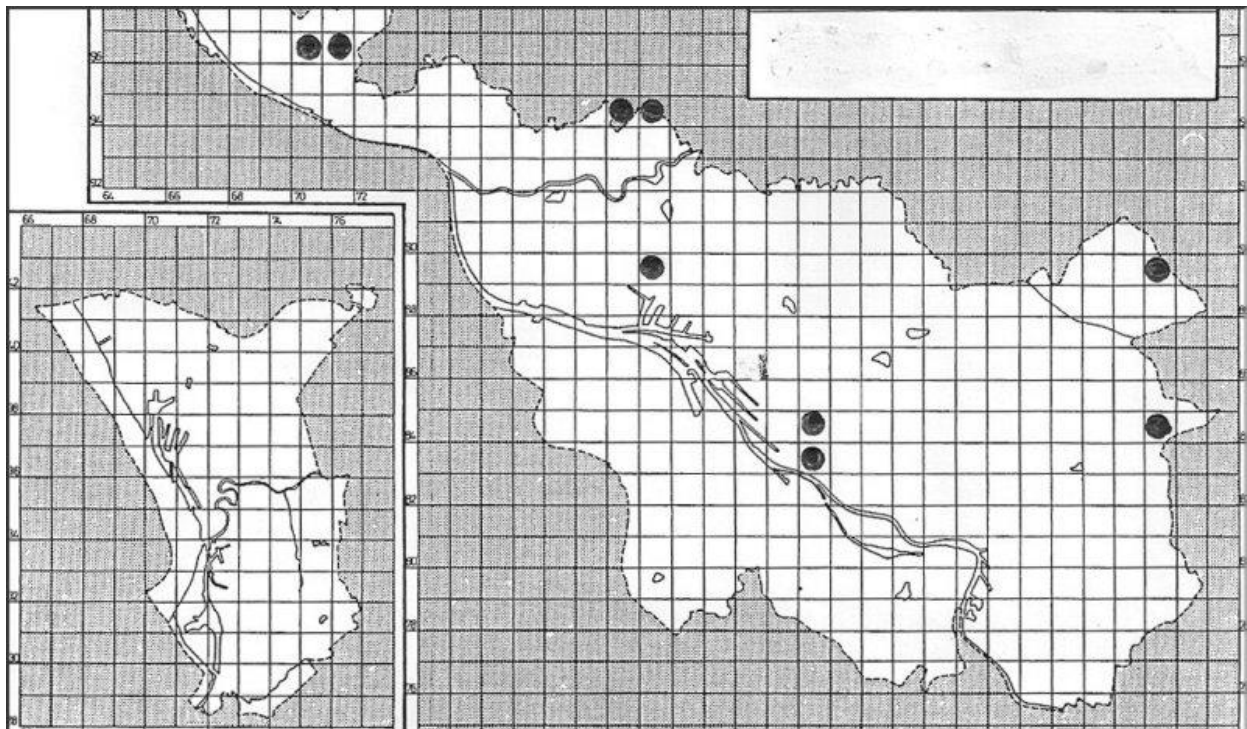
Literatur

NAGLER, A. & H. CORDES (1993): Atlas der gefährdeten und seltenen Farn- und Blütenpflanzen im Land Bremen. – Abhandlungen Naturwissenschaftlicher Verein zu Bremen **42** (2): 161-580.

WÖLDECKE, K. (1995): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Großpilze. – Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen **15** (4):101-132.



Geastrum triplex (Kragen-Erdstern)



Lage gefundener Erdstern-Arten in der Stadt Bremen (Grundkarte Nagler & Cordes 1993)

Die Schwarze Teufelskralle *Phyteuma nigrum* F. W. SCHMIDT im Land Bremen

JÜRGEN FEDER

1. Einleitung

Bremen ist mit Abstand das waldärmste Bundesland Deutschlands. Da ist es erstaunlich, dass sich hiesige „Naturschutzbehörde“ vor allem (fast ausschließlich!) um die weiten Grünland- und Grabengebiete im Bremer Becken kümmert (dauernd ferngesteuert von allgegenwärtigen Avifaunisten!). Dagegen gar nicht um die vielen Waldpflanzen, von denen einige hier nur noch von einem einzigen Standort zu verzeichnen sind. Zu den in den letzten 20 Jahren sehr gut dokumentierten Waldarten zählt die Schwarze Teufelskralle *Phyteuma nigrum* L. Sie soll einmal näher beleuchtet werden und steht für viele Arten, die nur auf der lehmigen Geest in Bremen-Nord wachsen und in Bremerhaven ganz fehlen. Im nordwestdeutschen Küstengebiet fehlend, im Tiefland gefährdet (RL 3T) und im Hügel- bzw. Bergland auf der Vorwarnstufe verzeichnet (RL VH, GARVE 2004) ist diese Pflanze in Bremen (wie auch andere Arten!) besonders gefährdet durch ständige und überflüssige (Geld verschwendende!) Wege- und Waldbaumaßnahmen - in Waldparks allerorts Waldwegeausbau, Gehölzeinschlag und ständiges Neuanpflanzen mit der Folge von Wuchsortvernichtung seltener/gefährdeter Pflanzen, Biotopzerschneidung und Eutrophierung (auch durch Auflichtungen).

2. Morphologie und Standort

Phyteuma nigrum, ein Glockenblumengewächs (*Campanulaceae*) wird bis 50 cm hoch und fällt schon im zeitigen März durch seine oft bräunlich-grünen, zuerst glänzenden Rosettenblätter auf. Diese können sehr unterschiedlich ausfallen. Aus herzförmigem Grund mal schmaler und lang zugespitzt oder auch kompakter und vorne breit abgerundet, manchmal auch noch mit schwarzer Fleckung. Ab Mitte April streckt sich die Art rasch und zeigt im Mai bis Anfang Juni seine lilafarbenen (nie schwarzen!) Blüten an unverzweigten, spärlich beblätterten Sprossen. Diese Blätter am Grund nicht herzförmig, sondern wie gerade abgeschnitten und etwas am Blattstiel herablaufend. Die attraktiven, länglichen Blütenköpfe sind aus vielen krallenartigen gekrümmten, sitzenden Einzelblüten zusammen gesetzt. Meist zwei Narben sind zuletzt zurückgekrümmt. Schon kurz nach der Blüte vergilbt sie und ist schon im Juli verschwunden, manchmal überdauern vertrocknete Fruchtstände einige Zeit. Festzuhalten ist, dass eine Unterscheidung zur „Zwillingsart“ *Phyteuma spicatum* L. (Ährige oder Weiße Teufelskralle) in nichtblühendem Zustand unmöglich ist und dies zu einer ganzen Reihe von eklatant-ärgerlichen Fehlbestimmungen (dies auch von Fachleuten) geführt hat!

Die Schwarze Teufelskralle, die im südlichen Niedersachsen auch auf artenreichen Feuchtwiesen wächst (Weser-Bergland!), ist bei uns eine ausgesprochene Waldpflanze frischer bis quellnasser, am liebsten eher mäßig nährstoffreicher, gern etwas basenreicherer (sandiger) Lehmböden. Reliktartig fällt sie auch öfter auf an ausgehagerten Grabenkanten, Bach- und Wegrändern sowie auf Gehölzwällen. In Nachbarschaft zu alten Laubwäldern selten zudem auch auf dann immer moosreichen Rasenflächen, dies gerade auch in Bremen!

3. Frühere Vorkommen in Bremen

Die erste Meldung für Bremen geht auf ANONYMUS (1855) zurück. Neben dem Hasbruch und den knapp außerhalb von Bremen gelegenen Örtlichkeiten Wollah und Barenwinkel werden Schönebeck und St. Magnus genannt (an allen noch heute!). BUCHENAU (1906) und SCHÜTT (1936) erwähnen dann leider keine Standorte mehr.

4. Die aktuellen Vorkommen

Im Bremer Florenggebiet sind zwischen 1983 und 2003 Nachweise aus insgesamt 41 Viertelquadranten (Kartenraster von etwa 2,5 x 2,5 km Kantenlänge) erbracht worden (CORDES et al. 2006). Bis auf ein markant zusammenhängendes Areal im Norden Bremens und im Südwesten des Landkreises Osterholz zumeist nur verstreute Wuchsorte, am nördlichsten südöstlich von Bremerhaven im Wald an der B 71 zwischen Bexhövede und Heerstedt (Landkreis Cuxhaven, MTB 2518.1 MF 09). CORDES et al. (2006) aber fehlend, eine der oben skizzierten Irrmeldungen von *Phyteuma spicatum* (Ährige Teufelskralle)! Nach 2000 konnte *Phyteuma nigrum* in Bremen nur noch in fünf Viertelquadranten mit sechs Minutenfeldern (Raster von etwa 1,1 x 1,9 km Kantenlänge) nachgewiesen werden, in drei von ihnen aber noch mehrfach:

MTB 2717.3:

MF 15: vor 1990 spärlich am Tal der Blumenthaler Aue (NAGLER & CORDES 1993: 437). 1995 bis 2012 in unregelmäßigen Abständen nirgends gesehen.

MTB 2717.4:

MF 11: vor 1990 zerstreut, an mehreren Stellen am Tal der Blumenthaler Aue (NAGLER & CORDES 1993: 437). 1995 bis 2012 in unregelmäßigen Abständen nirgends gesehen, westlich und östlich der Straße „Am Steending“ viele Gehölzreste stark eutrophiert. Zudem durch einen neuen, das ganze Geestbachtal ausfüllenden Golfplatz entwertet, auch in kleinste Waldreste mussten noch Wege angelegt werden (es gibt ja in Bremen auch so viele Geestbachtäler...!?, wo bleibt denn auch hier der Umweltsenat?...).

MTB 2817.1:

MF 05: vor 1990 spärlich am Tal der Blumenthaler Aue (NAGLER & CORDES 1993: 437). 1995 bis 2012 in unregelmäßigen Abständen nirgends gesehen.

Zwischen 1995 und 2012 sind in diesen drei Quaranten alle potentiellen Wuchsorte teils mehrfach abgesucht worden! Abgesehen davon, dass es in diesem Talraum so gut wie keinen Wald oder naturbelassene Gehölzstrukturen auf Bremer Gebiet gibt, muss wenigstens teilweise von Irrtümern ausgegangen werden. So fehlt CORDES et al. (2006) auch der VQ 2717.34 (MF 15, zu recht!), hier nämlich nach NAGLER & CORDES (1993, s.o.) in mindestens einem Grundfeld. Eventuell wurden hier auch – aus Unkenntnis des genauen Grenzverlaufes - gleich benachbarte Standorte des Landkreises Osterholz einbezogen.

MTB 2817.2:

MF 02: 1996 südöstlich vom Friedhof Hammersbeck <10 Expl. wegnah am steilen Südhang der Beckedorfer Aue. 2011 und wohl schon länger zuvor erloschen – Bachböschungen und parallel dazu verlaufender Weg jetzt stark eutrophiert mit dichtem Aufkommen von *Aegopodium podagraria* (Giersch), *Alliaria petiolata* (Knoblauchs-Rauke) und *Impatiens parviflora* (Kleinblütiges Springkraut).

MF 03: 1996 bei Hammersbeck vier Expl. am Hang eines Bachoberlaufes („Kifkenbruchgraben“) westlich Schulzentrum Lerchenstraße. 2011 nirgends mehr, Bachböschungen und parallel dazu verlaufender Pfad stark eutrophiert mit dichtem Aufkommen von Knoblauchs-Rauke.

MF 03: zwischen diesen beiden nun nicht mehr vorhandenen Standorten liegt am Westrand vom Minutenfeld ein kleines Wassergewinnungsgelände südlich der Beckedorfer Aue, abgezäunt westlich der Meinert-Löffler-Str. Hier fanden sich 2011 auf wenig beeinflusstem Gelände 95! Pflanzen: 30 Expl. an einem ausgehagerten Bachmäander (mit alter Rot-Buche, Bitterem Schaumkraut, Busch-Windröschen und viel Hain-Rispengras), 55 Expl. unter/im benachbarten Baumsaum aus alten Hainbuchen und Stiel-Eichen sowie weitere zehn Pflanzen auf alter Wiese u.a. mit Blutrotem Ampfer, Busch-Windröschen, Gamander-Ehrenpreis, Großem Sauerampfer, Kriechendem Günsel,

Scharbockskraut und Zarter Binse! 2012 128! Expl. – nun 35 Expl. am Bach, 72 Expl. unter Bäumen und 21 Expl. auf der Wiese (nun zwei Stellen!).

MF 04: 1991 nordöstlich Grundschule Schönebeck acht Expl. am Straßengraben mit Efeu und alter Hainbuchenhecke. Danach kontinuierliche Abnahme 2005 und 2006 auf nur noch jeweils zwei Expl. 2010 drei Expl., 2011 und 2012 ausgestorben! Dieses Vorkommen lag genau auf der Landesgrenze am Nordwestrand der Straße „Am Güthpol“. Bestand leidete an starker Beschattung und zu dichtem Efeubewuchs. In Schönebeck 2011 und 2012 zudem jeweils 150 Pflanzen auf altem Wohngrundstück Schönebecker Hagen Ecke Schönebecker Heidberg, hier seit Jahrzehnten im moosreichen Rasen (mit Gundermann, Gamander-Ehrenpreis). Lt. Anwohnerin in ständiger Ausdehnung, auch in Beete, Plattenritzen und unter Fliederbusch („man muss alljährlich so 50 Expl. entfernen“...! – Wuchsorthinweis von Frau E. SCHULZ, Bremen).

MF 05: 1996 bei Schönebeck um 50 Expl. in durch eine Hangschneise zweigeteiltem Laubwald unterhalb der Ökologiestation. 2010 in einem Waldteil 18 Expl. 2011 eine große Population mit 75 Pflanzen (südwestlich der Waldschneise) und nordöstlich der Waldschneise drei Populationen zu beiden Seiten einer Quellrinne mit acht, 26 und drei Individuen. 2012 69 Expl. westlich und 31 Expl. östlich Hangschneise. Alle Vorkommen in den MF 04+05 fehlen NAGLER & CORDES (1993).

MF 09: 2011 am Nordwestrand des Schönebecker Auetales 260 Pflanzen im Übergang eines kleinen Waldes Höhe Schmugglerweg und einem alten Wohngrundstückes – kleine, aufgelassene Obstwiese mit altem Haselbusch und einer alten Stiel-Eiche. Dominanz von Busch-Windröschen, Großer Sternmiere und Gamander-Ehrenpreis. 2012 270 Pflanzen.

MF 10: In den 1990-Jahren in Schönebeck an alter, von Hainbuchen gesäumter, kaum genutzter Hauszufahrt über Jahre ein Expl. (Im Dorfe 1A, Familie AUMUND). Dann wurde dort lange Zeit Holz gelagert, die Art war verschwunden. 2011 erbrachte eine genaue Nachsuche sieben Expl. am gegenüber liegenden Rand, in der unbefestigten Mitte (hier auch Busch-Windröschen, 60 Expl. Gold-Hahnenfuß, mehrfach Wald-Erdbeere und Wald-Gelbstern) und in einer Pflasterritze (vier Expl. blühend). 2012 fünf Pflanzen.

MF 10: 1996 in St. Magnus an der Nordwestecke von Knoops-Wald neun Expl., 2003 23 Expl., 2005 27 Expl., 2008 37 Expl., 2011 30 Pflanzen, 2012 nur noch 16 Expl. nach völlig unnötiger Waldunterpflanzung mit Schneebeere (*Symphoricarpos chenaultii*). 2008 auch noch weiter südlich an Knoops-Wald (auf Höhe der Altenheime am Ostrand der Billungstr.) in zwei alten, moosreichen, von Wegen zerschnittenen Zierrasenflächen 31 und 46 Expl., hier 2011 57 und 130 Pflanzen, 2012 104 und 139 Expl. Mit >10.000 Expl. *Gagea lutea* (Wald-Gelbstern).

MTB 2818.1:

MF 06: 1997 im Norden von St. Magnus nahe der Landesgrenze wenige Expl. im Park Friedehorst. 2011 im Südwesten des Parks am Südwestrand eines alten Baumbestandes mit Teich 13 Expl. Einziger Bestand, der massiv von Brombeere bedrängt wird (wurde...), 2012 10 Expl.

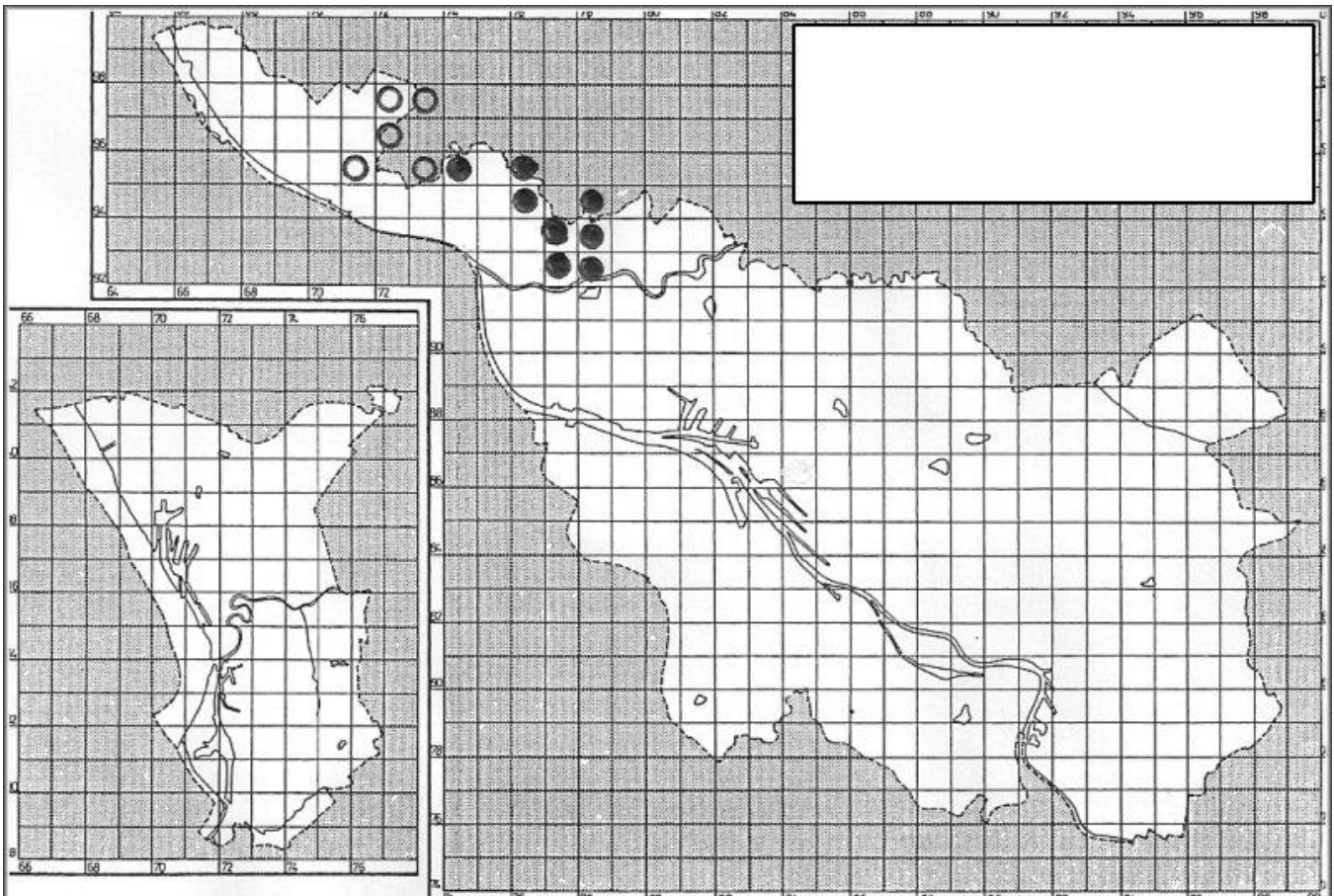
MF 06: 2003 in St. Magnus zu beiden Seiten der Lesumer Heerstraße (Höhe Abzweig Leuchtenburger Straße) in moosreichen Rasenflächen mit alten Eichen und Buchen. An der Nordseite >100 Expl., an der Südseite um 20 Pflanzen. 2008 >100 und um 60 Expl., 2010 130 bzw. >60 Pflanzen. 2011 150 und 54 Expl., 2012 197 und 40 Expl. Beide Flächen werden jedoch seit Jahren zu früh gemäht, nur wenige Individuen kommen daher zur Blüte. Nördlich der Heerstraße mit massenhaft *Anemone nemorosa* (Busch-Windröschen), *Gagea lutea*, *Gagea spathacea* (Scheiden-Gelbstern) und *Veronica chamaedrys* (Gamander-Ehrenpreis), südlich der Heerstraße ebenfalls mit *Gagea lutea* und *Gagea spathacea* (1,5 m², FEDER 2011).

MF 06: außerdem südlich vom Bahnhofsparkplatz St. Magnus über 10 Jahre bis etwa 2005 >100 Pflanzen im moosreichen Rasen an Knoops-Wald (westlich Raschenkampsweg), so 1997 360! Expl. 2010 nur noch acht Rosetten gezählt, 2011 18 Pflanzen mit massenhaft *Gagea spathacea* und schlechtwüchsig viel *Anemone nemorosa*. Leider bereits wieder Anfang April 2011 gemäht, Anfang Mai zum zweiten Mal – deshalb wieder nur zwei Blühpflanzen an Baumfüßen! 2012 nur noch fünf Expl. (2x und 3x beiderseits des von NE nach SW in den Wald verlaufenden Weges), erste Mahd nun bereits Anfang März!

MF 11: 2011 auf der Suche nach Scheidengelbsterne-Wuchsorten im Nordwesten von Knoopspark wurden 66, >600 und 24 Pflanzen auf drei Rasenteilflächen entdeckt (alle nordöstlich vom Haus Schotteck), mit jeweils >10.000 Individuen *Gagea lutea* und *Gagea spathacea* sowie zahlreich das in Bremen sehr seltene Moschuskraut (*Adoxa moschatellina*). 2012 hier 96, >600 und 26 Pflanzen!

NAGLER & CORDES (1993) geben alle Vorkommen in St. Magnus als eingebürgerte Neophyten aus, unverständlich und auch historisch nicht gerechtfertigt (s. Kap. 3). Alle Wuchsorte mit zumeist sehr zahlreich Busch-Windröschen sind sicher als alte Waldrelikte zu werten, wie auch zahlreiche weitere Arten in Bremen-Nord (s. o.), so dazu auch noch *Carex sylvatica* (Wald-Segge), *Hieracium murorum* (Wald-Habichtskraut) und *Potentilla sterilis* (Erdbeer-Fingerkraut).

2011 also in nur zwei Quadranten und sieben Minutenfeldern insgesamt gut 1.760 Individuen von 22 Populationen, 2012 1.886 Expl. Alle Wuchsorte liegen am Südwestrand der Wesermünder Geest, bereits unmittelbar hinter der Landesgrenze sind im Landkreis Osterholz zahlreiche weitere Wuchsstellen zu verzeichnen (vgl. ZIEBELL 1997). Beispielsweise Bremennah >1.000 Pflanzen in einem zauberhaften Moosrasen eines alten Wohngrundstücks in Leuchtenburg (Borchshöher Str., 2817.2 MF 04) oder fast 200 Expl. im Bereich einer alten Hofallee in Ritterhude (2818.1 MF 10).



***Phyteuma nigrum* im Land Bremen (Grundkarte/DGK aus NAGLER & CORDES 1993)**

Leerkreis = Vorkommen vor 1995, Vollkreis nach 1995 (2010-2012!)

5. Vergesellschaftung von *Phyteuma nigrum*

Insgesamt sind in der Bodenflora in unmittelbarer Nähe von Teufelskrallen 103! weitere Gefäßpflanzenarten registriert worden (ohne Gehölzkeimlinge bzw. Gehölzjungwuchs, davon zehn eingebürgerte Neophyten). Darunter drei weitere Arten der Roten Liste, aber alle fast nur in Waldteilen unterhalb der Ökologiestation bei Schönebeck: *Geum rivale* (Bach-Nelkenwurz RL 3T, zahlreich in einem Bestand), *Potentilla sterilis* (Erdbeer-Fingerkraut RL 3T, ein Expl.), *Primula elatior* (Hohe Schlüsselblume RL 3T, zahlreich in zwei Populationen) sowie bei Knoops-Wald *Alchemilla glabra* (Kahler Frauenmantel RL 3T, 2012 20 Pflanzen). Auf der Vorwarnstufe der Roten Liste befinden sich drei Arten, sowohl im Wald als auch auf alten Rasenflächen: *Gagea lutea* in acht, *Gagea spathacea* in vier und *Ranunculus auricomus* agg. in drei Populationen. Höchstet *Anemone nemorosa* (Busch-Windröschen) in 17 und *Ranunculus ficaria* ssp. *bulbilifer* (Scharbockskraut) in 15 Populationen. 26 bzw. 22 Arten waren nur in einer bzw. nur in zwei Populationen zu beobachten. Dabei war ungewöhnlichster Begleiter 2011 eine stattliche Blühpflanze von *Bunias orientalis* (Orientalisches Zackenschötchen) im Rasen von Knoops-Park (2818.1 MF 11)!

Achillea millefolium (Gewöhnliche Schafgarbe 2), *Adoxa moschatellina* (Moschuskraut 2), *Aegopodium podagraria* (Giersch 10), *Agrostis capillaris* (Rotes Straußgras 1), *Ajuga reptans* (Kriechender Günsel 8), *Alliaria petiolata* (Knoblauchsrauke 5), *Allium ursinum* (Bär-Lauch N/E 2), *Alopecurus pratensis* (Wiesen-Fuchsschwanz 2), *Anemone nemorosa* (Busch-Windröschen 18), *Anthoxanthum odoratum* (Gewöhnliches Ruchgras 1), *Anthriscus sylvestris* (Wiesen-Kerbel 4), *Aphanes in-exspectata* (Kleinfrüchtiger Ackerfrauenmantel 1), *Athyrium filix-femina* (Gewöhnlicher Frauenfarn 2);

Bellis perennis (Ausdauerndes Gänseblümchen 10), *Bunias orientalis* (Orientalisches Zackenschötchen N/E 1);

Campanula rapunculoides (Acker-Glockenblume 1), *Cardamine amara* (Bitteres Schaumkraut 1), *Cardamine hirsuta* (Behaartes Schaumkraut 4), *Cardamine pratensis* (Wiesen-Schaumkraut 13), *Carex remota* (Winkel-Segge 3), *Carex sylvatica* (Wald-Segge 4), *Cerastium glomeratum* (Knäuel-Hornkraut 1), *Cerastium holosteoides* (Gewöhnliches Hornkraut 10), *Circaea lutetiana* (Gewöhnliches Hexenkraut 3);

Dactylis glomerata (Gewöhnliches Knäuelgras 8), *Deschampsia cespitosa* (Rasen-Schmiele 11), *Dryopteris dilatata* (Breitblättriger Wurmfarne 1);

Epilobium montanum (Berg-Weidenröschen 2), *Epipactis helleborine* (Breitblättrige Stendelwurz 1);

Festuca gigantea (Riesen-Schwingel 2), *Festuca rubra* ssp. *rubra* (Rot-Schwingel 3), *Fragaria vesca* (Wald-Erdbeere 2).

Gagea lutea (Wald-Gelbstern RL V 9), *Gagea spathacea* (Scheiden-Gelbstern RL V 4), *Galanthus nivalis* (Schneeglöckchen N/E 5), *Galeopsis tetrahit* (Stechender Hohlzahn 1), *Galium album* ssp. *album* (Weißes Labkraut 2), *Galium aparine* (Kletten-Labkraut 4), *Galium odoratum* (Waldmeister 2), *Geranium robertianum* (Stinkender Storchschnabel 3), *Geum rivale* (Bach-Nelkenwurz RL 3T 2), *Geum urbanum* (Echte Nelkenwurz 18), *Glechoma hederacea* (Gundermann 16);

Hedera helix (Efeu 6), *Holcus lanatus* (Wolliges Honiggras 2), *Holcus mollis* (Weiches Honiggras 4), *Hyacinthoides x massartiana* (Bastard-Hasenglöckchen N/E 2), *Hypochoeris radicata* (Gewöhnliches Ferkelkraut 2);

Impatiens parviflora (Kleinblütiges Springkraut N/E 4);

Juncus tenuis (Zarte Binse N/E 4);

Lamium argentatum (Silberblättrige Goldnessel N/E 1), *Lamium galeobdolon* (Gewöhnliche Goldnessel 3), *Lapsana communis* (Rainkohl 1), *Leontodon autumnalis* (Herbst-Löwenzahn 1), *Leucanthemum vulgare* (Gewöhnliche Wiesen-Margerite 1), *Lolium perenne* (Ausdauerndes Weidelgras 9), *Luzula campestris* (Feld-Hainsimse 8);

Maianthemum bifolium (Zweiblättriges Schattenblümchen 1), *Milium effusum* (Wald-Flattergras 5), *Moehringia trinervia* (Dreinerbige Nabelmiere 4);

Ornithogalum umbellatum (Dolden-Milchstern N/E 5), *Oxalis acetosella* (Wald-Sauerklee 6);

Plantago lanceolata (Spitz-Wegerich 5), *Plantago major* ssp. *major* (Breit-Wegerich 5), *Poa annua* (Einjähriges Rispengras 11), *Poa nemoralis* (Hain-Rispengras 6), *Poa pratensis* (Wiesen-Rispengras 12), *Poa trivialis* (Gewöhnliches Rispengras 13), *Potentilla reptans* (Kriechendes Fingerkraut 2), *Potentilla sterilis* (Erdbeer-Fingerkraut RL 3T 1), *Primula elatior* (Hohe Schlüsselblume RL 3T 2), *Prunella vulgaris* (Kleine Braunelle 2);
Ranunculus acris ssp. *acris* (Scharfer Hahnenfuß 11), *Ranunculus auricomus* agg. (Artengruppe Gold-Hahnenfuß RL VT 4), *Ranunculus ficaria* ssp. *bulbilifer* (Scharbockskraut 20), *Ranunculus repens* (Kriechender Hahnenfuß 7), *Rubus fruticosus* sect. *Rubus* (Artengruppe Echte Brombeeren 2), *Rumex acetosa* (Großer Sauerampfer 9), *Rumex obtusifolius* (Stumpfblättriger Ampfer 6), *Rumex sanguineus* (Blutroter Ampfer 2);
Sagina procumbens (Niederliegendes Mastkraut 1), *Scilla siberica* (Sibirischer Blaustern N/E 2), *Scrophularia nodosa* (Knotige Braunwurz 3), *Senecio jacobaea* ssp. *jacobaea* (Jakobs-Greiskraut 2), *Stachys sylvatica* (Wald-Ziest 5), *Stellaria holostea* (Große Sternmiere 3), *Stellaria media* (Vogelmiere 6), *Stellaria nemorum* (Hain-Sternmiere 1);
Taraxacum officinale agg. (Artengruppe Gewöhnlicher Löwenzahn 12), *Trifolium dubium* (Kleiner Klee 1), *Trifolium repens* (Weiß-Klee 8);
Urtica dioica ssp. *dioica* (Große Brennnessel 2);
Valeriana procurrens (Arznei-Baldrian 1), *Veronica arvensis* (Feld-Ehrenpreis 6), *Veronica chamaedrys* (Gamander-Ehrenpreis 10), *Veronica filiformis* (Faden-Ehrenpreis N/E 2), *Veronica hederifolia* ssp. *lucorum* (Efeublättriger Ehrenpreis 9), *Veronica officinalis* (Wald-Ehrenpreis 1), *Veronica serpyllifolia* (Thymian-Ehrenpreis 2), *Viola odorata* (März-Veilchen N/E 3), *Viola reichenbachiana* (Wald-Veilchen 3), *Viola riviniana* (Hain-Veilchen 1).

Hervorzuheben sind noch alle im Land Bremen seltenen/gefährdeten Arten der Wälder und Quellfluren wie Moschuskraut!, Kriechender Günsel, Bitteres Schaumkraut!, Wald- und Winkel-Segge!, Gewöhnliches Hexenkraut, Wald-Erdbeere!, Riesen-Schwengel, Waldmeister, Gewöhnliche Goldnessel!, Wald-Fluttergras, Zweiblättriges Schattenblümchen!, Wald-Sauerklee, Blutroter Ampfer, Wald-Ziest, Hain-Sternmiere!, Wald-Ehrenpreis!, Wald- sowie Hain-Veilchen! Außerdem ein Expl. der Orchidee Breitblättrige Stendelwurz nahe der Beckedorfer Aue in Hammersbeck (2817.2 MF 03), die aber sonst auch in Bremen in Pflasterritzen und Siedlungsrabatten in Ausbreitung ist!

6. Literatur

- ANONYMUS (1855): Flora Bremensis Index plantarum vascularium circa Bremam urbem sponte crescentium. – 80 S. Bremen.
- BUCHENAU, F. (1906): Flora von Bremen und Oldenburg. – 337 S. Leipzig.
- CORDES, H., FEDER, J., HELLBERG, F., METZING, D. & B. WITTIG (2006): Atlas der Farn- und Blütenpflanzen des Weser-Elbe-Gebietes. – 508 S. Bremen.
- FEDER, J. (2009). Florenliste und Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen des Weser-Elbe-Gebietes. – Bremer Botanische Briefe **2**: 2-44.
- FEDER, J. (2011): Der Scheiden-Gelbstern *Gagea spathacea* im Elbe-Weser-Gebiet. – Bremer Botanische Briefe **10**: 2-6.
- GARVE, E. (2004): Rote Liste und Florenliste der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. – Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen **24** (1): 1-76.
- NAGLER, A. & H. CORDES (1993): Atlas der gefährdeten und seltenen Farn- und Blütenpflanzen im Land Bremen. – Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen **42** (2): 161-580.
- SCHÜTT, B. (1936): Flora von Bremen, Oldenburg, Ostfriesland und der ostfriesischen Inseln. – 448 S. Bremen.
- ZIEBELL, E. (1997): Atlas der Farn- und Blütenpflanzen des Landkreises Osterholz. – 143 S. Lilienthal.

Das Sumpf-Greiskraut *Senecio paludosus* L. im Elbe-Weser-Gebiet

JÜRGEN FEDER

1. Einleitung

Wohl nur zwei Pflanzenarten im Land Bremen sind deutschlandweit bemerkenswert – es sind zwei Greiskräuter. Das eine ist der Neophyt *Senecio inaequidens* DC. (Schmalblättriges Greiskraut), interessant seine rasend schnelle Expansion und die Ausbreitungsgeschichte, die in Bremen ihren Anfang nahm. Das andere ist *Senecio paludosus* L. (Sumpf-Greiskraut, in Niedersachsen/Bremen RL 2K,2T,0H – GARVE 2004), welche in Deutschland wohl sonst nirgends so gut und in solchen Populationen vorhanden ist wie im Bremer Becken!

1993 und 1995 wurde diese Art vom Verfasser längs von Lesum, Wümme, Hamme und nahe angrenzenden Gebieten intensiv erforscht, dieses ein weiteres Mal 2011 (2009 und 2012). Trotz starker Reduzierung des Schilfschnittes für den Reetdachbau und fortschreitender Ausbreitung von Weidengebüschen entlang genannter Flüsse hat sich das Sumpf-Greiskraut gut behauptet, sich vielerorts sogar ausgebreitet! Im Zuge der Untersuchungen konnte dagegen nicht ein einziger Bestand vom ähnlichen Fluss-Greiskraut (*Senecio sarracenicus* L. syn, *S. fluviatilis* WALLR.) gefunden werden, alte Funde dieses Greiskrautes im Gebiet (etwa in CORDES et al. 2006, GARVE 2007) müssen – wie auch gelegentlich woanders - Irrtümer sein!

2. Morphologie und Standorte

Das Sumpf-Greiskraut ist eine ausdauernde, imposante Wildstaude von meist 1 bis 2 m Höhe, an besonders nährstoffangereicherten, brackigen Schlamm- und Steinufeln von großen Flüssen auch bis 2,5 m hoch. Blätter sitzend, dunkelgrün, oberseits fast glänzend, scharf vorwärts gesägt, 9-12 bis 5 mm lange Zähne kommen auf 5 cm Blattlänge. Untere Stängelblätter sind bis 22 cm lang und bis 4 cm breit, oberseits sehr spärlich und unterseits stärker anliegend spinnwebenartig behaart. Bis 5 cm große, hellgelbe Blüten stehen in bis 40! cm breiten, schirmartigen Rispen. Zum Ende der Blütezeit zwischen Mitte Juni und Ende August rollen sich die Blütenblätter Greiskrauttypisch ein. Ein schmales Hochblatt unter den Rispenanteilen ist krauswellig und etwa 3 cm lang. Stängel, Blütenböden und Kelchblätter sind ebenfalls anliegend spinnenwebenartig weiß behaart. Es wurden mickrige Expl. mit 1-3 Sprossen, aber auch häufig ansehnliche Individuen mit 15-30, sehr selten bis 40 Sprosse entdeckt.

Besiedelt werden nasse, nährstoffreiche, basenbeeinflusste, gern schlickig-niedermoorige Standorte an Flüssen und Strömen, in deren Nähe auch an Gräben, Seen (Altwässern) und Teichen. Selten in lichten Weidengebüschen und initialen Erlenbrüchern, mit Vorliebe in Schilf-, Rohrglanzgras- und Wasserschwaden-Röhrichten sowie in oft Blutweiderich-reichen Hochstaudenfluren. Aber entgegen DIEKMANN & BARTELS (2012) im Gebiet so gut wie nie in Großseggenrieden (dies auch nicht an Mittel-Elbe und Havel, *Carex acuta* Schlank-Segge nie dominant)!

3. Frühere Vorkommen im Bremer Florenggebiet (vor 1983)

Senecio paludosus war vor 1983 deutlich weiter verbreitet, vermutlich lag der Beginn der rasanten Abnahme um 1960 mit der Eindeichung und Begradigung der letzten breiteren Flüsse. HAEUPLER & SCHÖNFELDER (1989) zufolge gab es die Art bis 1982 in 27 MTB! Davon abseits des aktuellen Hauptareals an/um Hamme, Lesum und Wümme auch im Landkreis Stade in 5 MTB (2121, 2222, 2322, 2422, 2522 – alle erloschen!), in/um Bremerhaven in 5 MTB (vor allem an Geeste und Lune, erloschen – 2318, 2417, 2418, 2517, 2518), bei Neuenkirchen (Landkreis Osterholz, 2717), im Landkreis Rotenburg südlich von Zeven (Aue-Mehde?, erloschen, 2721), im Landkreis Diepholz in 4

MTB an Klosterbach und Hache (3018, 3118, 3119, 3218 – alle erloschen), im Landkreis Verden in 3 MTB, so an der Wümme bei Ottersberg (2820, 2920, 3021 – alle erloschen) und wohl auch im Landkreis Soltau-Fallingb. bei Groß Häuslingen an der Aller (3122, erloschen).

4. Aktuelle und frühere Vorkommen im Vergleich (zwischen 1993 und 2012)

Aus einer und zugleich erster Hand liegen aus den Landkreisen Osterholz und Rotenburg sowie aus dem Land Bremen vergleichende Untersuchungen aus fast 20 Jahren *Senecio paludosus*-Forschung vor.

Land Bremen:

2817.2/14: 2006 2x Lesum-Südufer südwestlich und südlich vom Bootshafen Grohn. 2011 1x und 2x im Blutweiderich-Rohrglanzgrasröhricht (mit 3,10 und 20 Sprossen, teils unter alten Weiden). Mit Gewöhnlicher Brunnenkresse, Kohl-Kratzdistel und Gelber Wiesenraute.

2817.2/15: 2006 bei St. Magnus 1x Lesum-Nordufer NW/gegenüber Nordende „Ökopfad“ (Werderland), 2011 hier ein 10-triebige Expl. im Wasserschwaden-Röhricht mit Breitfrüchtiger Strandsimse).

2818.1/09: 1995 S Marßel 8x Lesum-Nord- und Westufer. Hier 2011 7x am Schilfröhricht (teils mit alten Weiden) und am Südufer W und E querender Freileitung 7 weitere Pflanzen - mit Blut-Weiderich, Breitfrüchtiger Strandsimse, Gewöhnlicher Brunnenkresse und Sumpf-Schwertlilie.

2818.1/10: 2009 6x am Westufer der Wümme kurz vor (südlich!) dem Zusammenfluss mit der Hamme (Bestände teils durch Weiden ziemlich beschattet). 2011 9x auch noch weiter nach Süden fast bis nach Wasserhorst.

2818.1/11: 1995 bei Lesum (S und SE Knoop-Park) 2x Lesum-Nordufer. 2011 1x (mit 20 Blühsprossen) mit Fluss-Ampfer, Dreikantiger Strandsimse und Breitfrüchtiger Strandsimse.

2818.1/12: 1995 bei Lesumbrook 1x Lesum-Südufer. 2011 verschwunden (nur noch dichte Schilf-Röhrichte).

2818.1/13: 1995 bei Burgdamm 2x Lesum-Südostufer. 2011 nur noch eine dreitriebige Pflanze am dichten Schilf-Röhricht.

2818.1/14: 1995 W Wasserhorst 2x Lesum-Nord- und Westufer (W und E A27-Brücke). 2011 nur noch 1x östlich der A27.

2818.1/15: 1993 E Wasserhorst 5x Wümmesüdrand, im Schilf zum Deich hin. Ab etwa 1997 vernichtet durch ständiges Bodenaufbringen zur Deichfußsicherung. Dafür weiter im SW 2011 etwa 150 m östlich Wasserhorst 2x (25 und 42 Triebe) im Rohrglanzgras-Röhricht.

2818.2/11: 1993 6x im NSG „Untere Wümme“ (incl. Kreis Osterholz). 2011 43x, davon 38x in HB (unter anderem mit *Cirsium oleraceum* Kohl-Gänsedistel).

2818.2/12: 1993 27x im NSG „ Untere Wümme“ (incl. Kreis Osterholz). 2011 69x, davon 24x in HB - 18x längs der Wümme und 6x auch beidseitig Kleiner Wümme (hier auch noch im MF 13?).

2818.2/13: 1993 86x im NSG „ Untere Wümme“ (incl. Kreis Osterholz). 2011 71x, davon 15x in HB (hier auch noch am Deichfuß).

2818.2/14: 1993 114x im NSG „ Untere Wümme“ (incl. Kreis Osterholz). 2011 83x, davon 47 in HB (darunter auch 2x am Röhricht am Deichfuß).

2818.2/15: 1993 39x im NSG „ Untere Wümme“ (incl. Kreis Osterholz). 2011 39x, davon 22 in HB.

2819.1/11: 1993 90x NSG „ Untere Wümme“ (incl. Kreis Osterholz). 2011 59x, davon 15x in HB.

2819.3/01: 1993 49x NSG „ Untere Wümme“ (incl. Kreis Osterholz). 2011 50x, davon 15x in HB.

2819.3/02: 1993 136x NSG „ Untere Wümme“ (incl. Kreis Osterholz). 2011 81x, davon 27x in HB.

2819.3/03: 1993 297x NSG „ Untere Wümme“ (incl. Kreis Osterholz). 2011 96x, davon 45x in HB.

2819.3/04: 1993 86x im NSG „ Untere Wümme“ (incl. Kreis Osterholz). 2011 insgesamt 88x, davon 76x in HB. Davon 52x W Jan-Reiners-Weg - noch im Küstengebiet: Weidengebüsch, Röhricht, Hochstaudenflur (nun >100.000x Drüsiges Springkraut) und noch Tiefland: 23x östlich J.-Reiners-Weg - 4x Wümmesüdufer, 19x südlich neuer Straße quer durch ehemals tolle Feuchtwiese (hier zwischen

Hochstauden, an Sumpf- und Weidengebüschrändern) und dazu 1x östlich Straße nach Lilienthal an der Wümmesüdwestseite (gleich an der Brücke, hier schon im NSG „Borgfelder Wümmewiesen“).

2819.3/05: 1993 22x an der Wümme bei Warf, 2011 27x – 7x am Wümmesüdwestufer und 20x Wümmenordostufer, mit bewaldeter Auskolkung zum Warfdeich.

2819.3/07: 1993 3x im NSG „Untere Wümme“ (incl. Kreis Osterholz, insgesamt im MF nur winziger Wümmeabschnitt!). Aber im Jahr 2000 >100x (W. Züghart, Berlin - sie zählte wohl die Blüten... - Paradebeispiel überhöhter Abundanzwerte). 2011 4x, davon 2x in HB (nur östlich Kuhsiel).

2819.3/08: 1993 46x im NSG „ Untere Wümme“ (nur in Bremen). 2011 nur noch 8x, davon außendeichs 3x am Lehester Deich in Zauwinden-Rohrglanzgras-Röhricht.

2819.3/09: 1993 8x im NE vom MF im NSG „ Untere Wümme“. 2011 insgesamt 31 Pflanzen - 23x im lichten Weidengebüsch gleich W Jan-Reiners-Weg (Springkraut-Wasserpfeffer-Flur) und 8x östlich J.-Reiners-Weg an Weidengebüschen am Mahd-Feuchtgrünland, in Sumpf- und Hochstaudenflur (komplett Region Tiefland).

2819.3/10: 1993 138x an/nahe der Wümme bei Borgfeld, 2011 238x - 96x Wümmenordostufer (89x W Straße nach Lilienthal und 7x E dieser Straße) und 50x Wümmesüdwestufer (32x W Straße nach Lilienthal und 18x E dieser Straße). Außerdem 2011 12x am Graben gleich E der Hauptstraße nach Lilienthal (durch neue Flutbrücke bedroht!), 1x am Flutrasengraben, 68x im Sumpf und um (wohl künstliche) Auskolkung zwischen Wümme und Borgfelder Deich, 2012 auch noch W der Borgfelder Landstr. (NE Wümme, abseits Eindeichung!) 6x am straßenparallelem Fleet („Großer Graben“) sowie 2011 und 2012 E der Borgfelder Landstraße (NE Wümme, abseits Eindeichung!) jeweils 3x an drei Kuhweidegräben und 2x am Ostrand vom Oerenstreek.

2819.4/06: bei Bremen-Katrepel 1993 60x, 2011 52x - 14x Wümmenordostufer und 32x Wümmesüdwestufer sowie 6x außendeichs am Wegrandgraben zwischen Wümme und Hollerdeich.

2819.4/07: 1993 an der Wümme am Hollerdeich 6x, 2011 23x -14x Wümmenordostufer und 9x Wümmesüdwestufer. Die letzte Pflanze in Bremen wümmeaufwärts befindet sich etwa 600 m westlich der Landesgrenze, noch im Wümme-Tidebereich. Wümmeaufwärts dann kurioserweise erst wieder bei Hellwege! Seit langem nicht mehr im Kreis Verden (ausgestorben, FEDER 2009)!

2918.1/??: 1995, 2011 und 2012 nicht mehr gefunden (GARVE 2007).

2918.2/??: 1995, 2011 und 2012 nicht mehr gefunden (GARVE 2007).

2417.1/??: im NW von Bremerhaven (GARVE 2007). 1999, 2011 und 2012 nicht mehr gefunden.

2417.3/??: im SW von Bremerhaven (GARVE 2007). 1999, 2011 und 2012 nicht mehr gefunden. In allen Fällen wohl unbeständig (Spülflächen?) oder in Bremen gar Verwechslung mit dem aus der Entfernung sehr ähnlichen Neophyten *Rudbeckia laciniata* (Schlitzblättriger Sonnenhut). Diese Art beginnt Anfang August zu blühen, wenn *Senecio paludosus* seinen Blühhöhepunkt schon überschritten hat! An der Weser zwischen Europahafen und Weserwehr Hastedt kommt nur *Rudbeckia laciniata* vor! An Hamme und Wümme wachsen dagegen beide Arten (FEDER 2010), *Rudbeckia laciniata* vor allem an der Hamme bei Ritterhude und an der Wümme in/SW Lilienthal stark expandierend!

Landkreis Osterholz:

2719.3/11: 2011 westlich von Waakhausen 6x beiderseits der Hamme (bereits in ZIEBELL 1999).

2818.1/10: seit mindestens 1990 zahlreich südwestlich von Ritterhude an Ufern der Hamme (bis zur Einmündung der Wümme), 1993 69x, 1995 >100x, 2009 185x - mit 86x *Rudbeckia laciniata* (Schlitzblättriger Sonnenhut) und *Aster novi-belgii* (Neubelgische Aster, vielfach), *Bolboschoenus maritimus laticarpus* (Breitfrüchtige Strandsimse, ein großer Bestand) sowie >100x *Impatiens glandulifera* (Drüsiges Springkraut).

2818.2/01: 1993 7x an Ufern der Hamme, südwestlich der Schleuse Ritterhude. 2009 am Nordwestufer erloschen, hier 45x *Rudbeckia laciniata* (Schlitzblättriger Sonnenhut) und *Caltha palustris* (Sumpfdotterblume). Am Südostufer 2009 5x, 2011 10x. Hier kein *Rudbeckia laciniata*, dafür 2009 36x *Cirsium oleraceum* (Kohl-Kratzdistel) und 2011 45x. Dazu 2009 und 2011 jeweils 1x *Senecio paludosus* gleich NW der Straßenbrücke, der K44 nach Ritterhude („Dammstr.“).

2818.2/02: 1993 nordöstlich Schleuse Ritterhude 1x Hamme-Südostseite. 2011 hier 2x mit vier und elf Sprossen beidseitig einer alten Holz-Spundwand (südlich Nordufergebäude). Mit *Scutellaria galericulata* (Gewöhnliches Helmkraut), *Thalictrum flavum* (Gelbe Wiesenraute, 4x) und viel *Filipendula ulmaria* (Echtes Mädesüß).

2818.2/06: seit mindestens 1990 jeweils >100x an der Hamme in/bei Ritterhude, 1993 106x. 2009 130 Expl. zwischen den Brücken am Dammgut und am ehemaligen Freibad (Rießstraße) - am Nordwestufer 48x und am Südostufer 82x. An letzterem mit *Arctium lappa* (Große Klette, vier Expl.), *Aster novi-belgii* (Neubelgische Aster, mehrfach), *Bolboschoenus laticarpus* (Breitfrüchtige Strandsimse, zwei größere Bestände), *Cirsium oleraceum* (Kohl-Kratzdistel, 20x – gegenüber 2x), *Impatiens glandulifera* (Drüsiges Springkraut, 2x), *Impatiens parviflora* (Kleinblütiges Springkraut, um 20x), *Rudbeckia laciniata* (Schlitzblättriger Sonnenhut, 290x - gegenüber 355x), *Sium latifolium* (Breitblättriger Merk, >30x) und *Typha angustifolia* (Schmalblättriger Rohrkolben, spärlich). Südwestlich der Brücke am Freibad 2009 10x an der Westseite und 10x an der Ostseite. An der Westseite mit 5x *Rudbeckia laciniata* und an der Ostseite mit 53x *Rudbeckia laciniata*. Hier auch noch *Cuscuta europaea* (Gewöhnliche Nesselseide). Außerdem 2011 ein Expl. Wümmenordseite westlich Hauptstraßenbrücke (westlich Gaststätte „Kropp-Nordseite“).

2818.2/11: 1993 6x im NSG „Untere Wümme“ (incl. Land Bremen). 2011 43x, davon 5x in OHZ.

2818.2/12: 1993 27x NSG „Untere Wümme“ (incl. Land Bremen). 2011 69x, davon 45x in OHZ.

2818.2/13: 1993 86x NSG „Untere Wümme“ (incl. Land Bremen). 2011 71x, davon 56x in OHZ.

2818.2/14: 1993 114x NSG „Untere Wümme“ (incl. Land Bremen). 2011 83x, davon 36x in OHZ.

2818.2/15: 1993 39x im NSG „Untere Wümme“ (incl. Land Bremen). 2011 39x, davon 17 in OHZ.

2819.1/11: 1993 90x NSG „Untere Wümme“ (incl. Land Bremen). 2011 59x, davon 44x in OHZ.

2819.3/01: 1993 49x NSG „Untere Wümme“ (incl. Land Bremen). 2011 50x, davon 38x in OHZ.

2819.3/02: 1993 136x NSG „Untere Wümme“ (incl. Land Bremen). 2011 81x, davon 54x in OHZ.

2819.3/03: 1993 297x NSG „Untere Wümme“ (incl. Land Bremen). 2011 96x, davon 51x in OHZ.

2819.3/04: 1993 86x im NSG „Untere Wümme“ (incl. Land Bremen). 2011 88x, davon 12x in OHZ (wieder mit mehrfach *Rudbeckia laciniata*).

2819.3/05: 2012 am Südostrand von Lilienthal 2x am Westrand vom Fleet („Großer Graben“) am Westrand der Butendieker Landstr. (nahe/südlich Abzweig der Straße Butendiek).

2819.3/07: 1993 3x im NSG „Untere Wümme“ (incl. Kreis Osterholz, nur winziger Wümmeabschnitt!). 2000 >100x (W. ZÜGHART, Berlin, sie zählte – wohl auf Bremer Seite – nur alle Blüten... - ein Paradebeispiel überhöhter Abundanzwerte). 2011 4x, davon 2x in OHZ (nur NW Kuhsiel).

An der Hamme bei Ritterhude teils massiv zudem *Fallopia japonica* (Japanischer Staudenknöterich) und undurchdringlich *Rubus armeniacus* (Armenische Brombeere).

Landkreis Rotenburg:

2822.3/12: 1996 westlich Rotenburg 9x Altwasser SE der Wümme. 2007 4x, 2011 5x (26 Sprosse) an beiden Seiten kurz vor der Wümme und 1x am Nordrand eines Mänders. Mit Schilf und Blut-Weiderich am Westrand, Schlank-Segge und Wald-Simse am Ostufer sowie mit Rohr-Glanzgras und Schlank-Segge am Mäander.

2921.1/10: 1996 NNE Hellwege <5x Altwasser N der Wümme (G. BECKER, Hellwege). 2009 und 2011 nirgends, Gewässer sehr stark mit Weidenarten zugewachsen. In Säumen viel *Cirsium oleraceum* und *Silene dioica* (Rote Lichtnelke), teilweise Dominanz von *Solidago gigantea* (Riesen-Goldrute).

2921.2/03: 1994 NW Ahausen 3x Wümmenordufer oder an kleinem Altwasser NW der Wümme (R. SCHRAA, Sottrum). 2009 und 2011 nirgends gesehen. An steilen Ufern der Wümme viel Rohr-Glanzgras, Schilf und Wasserdost. Am Teichrosen-Altwater viel Schilf und Weiden.

2922.1/01: 1999 NW Unterstedt >5x Wümmeabschnitt W der Bahnbrücke, möglicherweise auch an kleinem Altwasser (H. HILLE, Bremen – markiert wurde gesamter Wümmeabschnitt im MF). 2009 und 2011 nirgends. Die Wümmeufer sind stark eutrophiert durch Nutzungsaufgabe angrenzender Wiesen (viel Brennessel und Acker-Kratzdistel), das Altwasser wird durch dichte Schilfgürtel und Weiden geprägt. In allen drei MF sind die alten Vorkommen wohl erloschen!

2922:1/02: 2011 13x am Westrand des gleichen Altwassers südlich der Wümme aus 2822.3 MF 12. Zwischen einem und 20 Sprossen, insgesamt 60 Sprosse. Teils vor Weiden, sonst mit Gewöhnlichem Gilbweiderich, Rohr-Glanzgras, Zaun-Wicke, Sumpf-Ziest und Sumpf-Helmkraut.

Häufigste RL-Begleitart im Gebiet ist *Caltha palustris* (Sumpfdotterblume), ferner häufig *Thalictrum flavum* (Gelbe Wiesenraute). Selten dagegen *Butomus umbellatus* (Schwanenblume) und *Veronica longifolia* (Langblättriger Ehrenpreis, alle RL 3).

2011 (2009, 2012) insgesamt 1.494x - Region „Küste“: 1.073x und Region „Tiefeland“: 421x.

Land Bremen 2011: 769x, Lkr. Osterholz 2011 (2009, 2012): 706x, Lkr. Rotenburg 2011: 19x.

An der Lesum 2011: 21x., an Hamme 2011 (2009): 344x, an/nahe Wümme 2011 (2012): 1.129x.

im NSG „Untere Wümme“ 2011 (HB, OHZ): 759x.

im NSG „Borgfelder Wümmewiesen“ 2011 (2012, HB): 340x.

Außerhalb dieser NSGe 2011 (2009, 2012): 389x – 21x Lesum/HB und 9x Kleine Wümme/Lehester Marsch/HB, 2x Butendieker Landstr./OHZ, 338x Hamme/OHZ, 19x Wümme/ROW.

Innerhalb der Deiche von Lesum, Hamme und Wümme 2011 (2009): 1.448x.

Außerhalb derselben 2011 52x - 8x Hamme/oberhalb Ritterhuder Schleuse, 3x Lehester Marsch/HB, 6x Kleine Wümme/HB, 6x Borgfeld/Katrepel, 8x Borgfeld/Borgfelder Landstr., 2x Lilienthal/Butendieker Landstr., 19x Wümmetal (Altwasser) unterhalb Rotenburg/ROW.

1993 (1995) exakt gezählt in 27 MF: 1.457x, in diesen 27 MF 2011 (2009, 2012): 1.409x.

5. Fazit

Senecio paludosus kommt im Land Bremen und im Landkreis Osterholz in großen Mengen an der Wümme, weniger häufig bis selten an Hamme und Lesum vor. Die Bestände sind hier ausgesprochen stabil! Eine Ausnahme bilden die MF 2819.3/03+08, wo das Sumpf-Greiskraut von 343 Exemplaren 1995 auf nur noch 104 im Jahr 2011 unerklärlich stark abgestürzt ist! Langfristig wird die Pflanze aber wohl auch insgesamt leicht abnehmen, was aber allein den Nutzungsaufgaben mit einhergehenden Verbuschungen insbesondere mit Weiden zuzuschreiben ist (für diese Art kontraproduktive NSG-Ausweisungen!). Im Land Bremen ist das Sumpf-Greiskraut daher nun mit RL 3 = gefährdet eingestuft worden (Neuaufnahme!, FEDER 2011).

Diese Ergebnisse stehen aber diametral zu aktuellen Aussagen von DIEKMANN & BARTELS (2012), die einen starken Abschwung der Art ausgemacht haben wollen. Wie geht das ohne eine eigenen Untersuchung in den 1990er-Jahren? Wie kann man amöbenartige Unteruchungsräume bilden – im oft unwegsamem Gebiet - und diese dann jemals exakt wiederfinden? Wie kann man frühere Daten Dritter verwenden, diese zudem nicht einmal zitieren und mit eigenen (unvollständigen!) Untersuchungen vermischen? Wie kann man mit nur 186 Vegetationsaufnahmen für ganz Deutschland sprechen? Mit lächerlichen 39 für das ganze Bremer Gebiet? Mal wieder ein Paradebeispiel für heutzutage unlauteres Arbeiten, was in der (Natur-)Wissenschaft an der Tagesordnung zu sein scheint, nur um eigene Namen trotz Untätigkeiten zu schmücken (und die genannte Zweitautorin abgedrängt – nur sie allein hatte doch die Arbeit)! Das geht aber nur solange gut, bis dies – wie hier einmal möglich – explizit und parzellenscharf widerlegt werden kann!

6. Literatur

CORDES, H., FEDER, J., HELLBERG, F., METZING, D. & B. WITTIG (2006): Atlas der Farn- und Blütenpflanzen des Weser-Elbe-Gebietes. – 508 S. Bremen.

DIEKMANN, M. & M. BARTELS (2012): Das Sumpfgreiskraut (*Senecio paludosus*) in Deutschland – Ökologie und Vergesellschaftung. – *Tuexenia* **32**: 105-118.

FEDER, J. (2009): Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen des Landkreises Verden. – *Bremer Botanische Briefe* **5**: 2-15.

FEDER, J. (2010): Schlitzblättriger Sonnenhut *Rudbeckia laciniata* L. – längst eingebürgert. – *Bremer Botanische Briefe* **7**: 5-7.

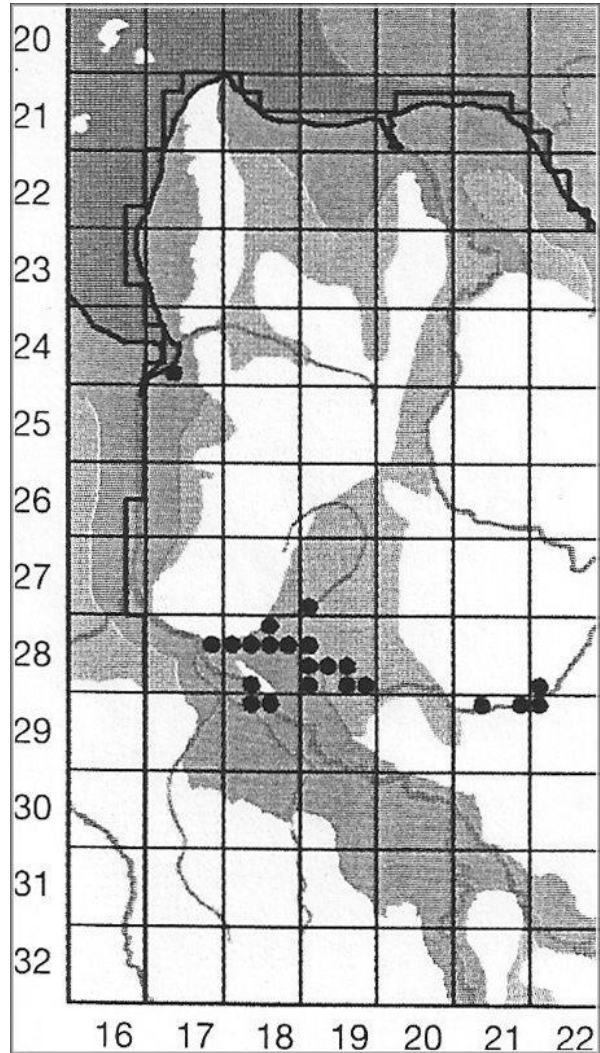
FEDER, J. (2011): Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen des Landes Bremen. – *Bremer Botanische Briefe* **11**: 2-21.

GARVE, E. (2004): Rote Liste und Florenliste der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. – *Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen* **24** (1): 1-76.

GARVE, E. (2007): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. – *Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen* **43**: 1-507.

HAEUPLER, H. & P. SCHÖNFELDER (1989): Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland. – Ulmer, Stuttgart. 768 S.

ZIEBELL, E. (1997): Atlas der Farn- und Blütenpflanzen des Landkreises Osterholz. – *Lilienthal*. 143 S.



Senecio paludosus im Elbe-Weser-Gebiet
(Arealkarte aus CORDES et al. 2006: 172).

Dichthaariges Wiesen-Labkraut *Galium album* ssp. *pycnotrichum* sicher in Niedersachsen und Bremen

JÜRGEN FEDER

1. Einleitung

Galium album ssp. *pycnotrichum* (H. BRAUN) O. SCHWARZ, synonym *Galium pycnotrichum* (H. BRAUN) BORBÁS, zählt zusammen mit *Galium mollugo* L. sowie *Galium album* MILL. ssp. *album* zu den kritischen Sippen im *Galium album*-Komplex. In Niedersachsen und Bremen konnte bisher nur von zuletzt genannter Sippe ausgegangen werden (vgl. GARVE 2004), obgleich wohl schon jeder scharfsinnig beobachtende Botaniker/Botanikerin einmal so ein „komisch behaartes und graugrünes“ Wiesen-Labkraut vor sich hatte. Diese Sippe wird von JÄGER (2011) selten und nur für Baden,

Rheinland-Pfalz (Saarland?) sowie Sachsen-Anhalt angegeben - HAEUPLER & MUER (2006) zufolge dagegen in Deutschland zwischen den Alpen und den Küsten. Gezielte Nachsuche förderte vor allem 2010 im Ldkr. Lüchow-Dannenberg und 2011 im Ldkr. Göttingen viele Wuchsorte zu Tage, die hier als eine Art floristisches Zwischenergebnis aufgelistet werden.

2. Morphologie und Standort

Das Dichthaarige Wiesen-Labkraut ähnelt sehr dem Großblütigen Wiesen-Labkraut, sofort augenfällig sind im Gegensatz zu letzterer Sippe dicht stehende, bis 0,5 mm lange Haare an Stängelseiten und Stängelkanten. Dieser Flaum führt zu einem blau-grün-grauen Teint, vergleichbar der in Nordwestdeutschland sehr viel selteneren Art *Galium glaucum* L. (Blaugrünes Labkraut). Die meist bis 60 cm hohe, kräftige Sippe ist am besten schon vor der Blüte im Zeitraum zwischen Mitte April und Ende Mai zu erkennen. Zudem gehen die Enden der meist zu 6-7 in einem Wirtel angeordneten, nach oben immer breiter werdenden Blätter plötzlich in eine Spitze über, ähnlich *Potamogeton acutifolius* (Spitzblütiges Laichkraut). Zur Blütezeit etwa ab Mitte Juni können die Sippen in der dann immer höherwüchsigeren Vegetation leicht „untergehen“, beide Sippen sind dann viel schwerer auseinander zu halten – zumal Blütengröße, Blütenfarbe und auch Länge sowie Breite der Blätter so gut wie identisch sind!

Unterschiede gibt es auch bezüglich der Standorte. Während *Galium album* ssp. *album* meist auf frischen, besonnten bis leicht beschatteten Sand- und Lehmböden wächst besiedelt vorgestellte Sippe auch deutlich trockenere und mehr besonnte, auffallend basenreichere Stellen. Ganz überwiegend an Graben-, Straßen- und Wegrändern. Wie auch *Galium album* ssp. *album* (inzwischen) auch selten im mäßig artenreichen Grünland und an Deichen. Auch längeren Brachestadien trotzen beide Sippen. In Ost-Niedersachsen sind vor allem *Allium vineale* (Weinbergs-Lauch RL VT), *Cerastium arvense* (Acker-Hornkraut) und *Saxifraga granulata* (Knöllchen-Steinbrech RL 3) in der hier artenreicheren Straßenrandvegetation beteiligt. Hier ferner auch immer wieder *Armeria maritima* ssp. *elongata* (Sand-Grasnelke), *Artemisia campestris* (Feld-Beifuß), *Holosteum umbellatum* (Doldige Spurre), *Valerianella locusta* (Gewöhnlicher Feldsalat), kleinblütige *Myosotis*- (Vergissmeinnicht) und beide *Agrimonia*-Arten (Odermennig) zu finden. Dagegen fallen in Süd-Niedersachsen kaum weitere Blütenpflanzen auf, die Vegetation ist hier überwiegend gräserreich (oft dominant *Arrhenatherum elatius* Glatthafer und *Dactylis glomerata* Gewöhnliches Knäuelgras)!

3. Vorkommen im Gebiet

Zwischen 2009 und 2012 sind im Untersuchungsraum teils viele Vorkommen in vier Landkreisen und zwei Städten beobachtet worden – bisher aber nur östlich der Weser. In Niedersachsen sind vor allem im Osten und im Süden noch weitere Wuchsorte zu erwarten. Bislang in 18 MTB (in Klammern erste Zahl, vor -), 35 MTB-Quadranten (mittlere Zahl, vor /) und hier in 66 Minutenfeldern (Kürzel MF, Kartenraster von etwa 1,1 x 1,9 km Kantenlänge – letzte Zahl, hinter /).

Landkreis Celle (2-2/2)

MTB 3226.4 MF ??: 2011 auf dem Standortübungsplatz bei Scheuen (LANGBEHN & GERKEN 2012).

MTB 3326.4 MF ??: 2011 bei Altencelle (LANGBEHN & GERKEN 2012).

Landkreis Lüchow-Dannenberg (11-23/45)

MTB 2731.3 MF 10: 2011 südlich Neu Darchau <1 m² L231-Westrand. Mit Acker-Hornkraut, Feld-Beifuß (>100 Expl.), Frühlings-Greiskraut, Mittlerem Klee (>100 Expl.), Sand-Mohn (>100 Expl.).

MTB 2731.3 MF 13: 2012 westnordwestlich von Darzau <1 m² auf einer ursprünglichen „Buckelweide“, nördlich eines Schilfweiher mit viel *Cynosurus cristatus* (Wiesen-Kammgras RL 3T).

MTB 2831.1 MF 03: 2011 südlich Darzau <1 m² am L231-Rand. Mit Acker-Hornkraut, Esels-Wolfsmilch, Hügel-Vergissmeinnicht (>100 Expl.) und Gewöhnlichem Feldsalat (>100 Expl.).

MTB 2831.1 MF 05: 2010 südlich Samnatz <1 m² am L231-Nordrand. Mit Feld-Beifuß (100 Expl.), Felsen-Mauerpfeffer, Französischer Segge (>1.000 Expl.), Heide-Nelke, Sand-Grasnelke, Steifem Vergissmeinnicht und Weinbergs-Lauch.

MTB 2831.4 MF 04: 2010 bei Tollendorf 2 m² am Weiderandweg. Mit Acker-Witwenblume, Gewöhl. Knäuelgras, Kleinem Sauerampfer, Kriechender Quecke, Rot-Schwingel, Wiesen-Labkraut

MTB 2831.4 MF 10: 2010 SE von Metzingen 1 m² an einer B216-Nordostrandböschung im Kiefernforst der Göhrde, unter einer jüngeren Rot-Buche. Mit Echtem Labkraut, Französischer Segge, Knöllchen-Steinbrech (21 Expl.) und Weinbergs-Lauch.

MTB 2832.1 MF 13: 2010 an der Nordostspitze vom Friedhof Hitzacker. Mit Frühlings-Fingerkraut im Rasen und an einem Weg.

MTB 2832.3 MF 08: 2011 südlich von Hitzacker 1 m² am L231-Westrand. Mit Acker-Witwenblume, Doldiger Spurre (>25 Expl.), Platterbsen-Wicke (21 Expl.) und Weinbergs-Lauch.

MTB 2832.3 MF 14: 2012 SE Tripkau 2 m² B216-Nordostrandhang mit viel Straußblütigem Ampfer, gegenüber Rastplatz. Hier in der Nähe auch Bärenschote (acht Expl.), Bauernsenf, Felsen-Mauerpfeffer, Hügel-Vergissmeinnicht, Mittlerer Klee (massenhaft), Weinbergs-Lauch sowie vier Expl. Knöllchen-Steinbrech. Außerdem noch 2 m² WNW dieses Rastplatzes am B216-Nordrand. Auch hier Felsen-Mauerpfeffer, Knöllchen-Steinbrech, Mittlerer Klee und einige Stiel-Eichen.

MTB 2833.3 MF 04: 2010 bei Wulfsahl 0,1 m² an der Südseite vom Elbedeich. Hier insgesamt >100 Expl. Kleiner Odernennig und >1.000 Expl. Feld-Mannstreu.

MTB 2931.3 MF 15: 2011 SSW von Hohenvolkfien 0,75 m² am K21-Westrand (N der B493). Mit Acker-Hornkraut, Gewöhnlichem Beifuß, Knäuelgras, Krausem Ampfer, Rainfarn, Tüpfel-Johanniskraut, Weinbergs-Lauch (ein Expl.) und Paira-Segge (fünf Horste).

MTB 2931.4 MF 10: 2010 südlich von Sallahn drei Expl. nahe vom Weiher nahe der K16 (>50 Sprosse), 2011 >100 Sprosse K16-Ostrand (mit >1.000 Expl. Knöllchen-Steinbrech).

MTB 2931.4 MF 15: 2011 südlich von Sallahn >1.000 Sprosse K16-Ostrand und >1.000 Sprosse auf nahem Alt-Brachfeld im Kiefernforst. Jeweils mit >1.000 Expl. Knöllchen-Steinbrech.

MTB 2932.1 MF 02: 2011 südlich von Thunpadel <1 m² B191-Südrand. Mit Behaartem Ginster, Heide-Nelke und viel Feld-Beifuß sowie Felsen-Mauerpfeffer.

MTB 2932.1 MF 03: 2011 um 10 m² im SSE vom NSG „Maujahn“ auf altem Brachfeld mit massenhaft Gamander-Ehrenpreis. 2012 ferner mit Acker-Witwenblume, Doldigem Habichtskraut, Gewöhnlichem Leinkraut, Kleiner Bibernelle sowie spärlich Früher Segge und Heide-Segge.

MTB 2932.1 MF 09: 2011 NW Schaafhausen 1 m² in alter Küchenschellen-Sandgrube. Mit Acker-Hornkraut. In der Grube u.a. noch Hügel-Klee (>1.000 Expl.) und Frühlings-Segge (>25 Expl.).

MTB 2932.3 MF 02: 2011 südwestlich von Breustian <1 m² am K18-Südostrand.

MTB 2932.3 MF 12: 2010 südöstlich von Tüschau mehrfach an der K8, mit Knöllchen-Steinbrech.

MTB 2932.3 MF 13: 2010 westsüdwestlich von Krummasel >1 m² am K8-Südrand.

MTB 2932.3 MF 15: 2010 südwestlich bis südlich von Beutow >10 m² an K8-Rändern Mit Acker-Hornkraut, Doldiger Spurre, Gewöhnlichem Feldsalat, Hügel-Vergissmeinnicht, Sand-Grasnelke, Steifem Vergissmeinnicht und Knöllchen-Steinbrech (>200 Expl.).

MTB 2932.4 MF 06: 2010 südöstlich von Platenlaase zwei Stellen an der B248 mit jeweils >100 Sprossen. Mit Knöllchen-Steinbrech (>50 Expl.), Hügel-Vergissmeinnicht, Dreiteiligem Ehrenpreis (drei Expl.), Hunds-Veilchen und massenhaft Weinbergs-Lauch.

MTB 3031.2 MF 05: 2010 östlich von Kukate 1 m² am K16-Südostrand, mit Glatthafer und Knöllchen-Steinbrech. 2010 nördlich von Gaddau >1 m² (ein Expl.) am B493-Südrand.

MTB 3031.3 MF 09: 2010 NW von Winterweyhe 4 m² an K23-Rändern, zwei Stellen. Mit Berg-Platterbse, Kleiner Bibernelle, Knolligem Hahnenfuß, Mittlerem Klee, viel Gamander-Ehrenpreis.

MTB 3031.3 MF 12: 2012 W Göhr 0,1 m² nördlicher Straßenrand. Mit Eichen, Weißem Labkraut.

MTB 3031.3 MF 14: 2011 SSW von Winterweyhe >1.000 Sprosse B71-Ränder und >1.000 Sprosse an der Feldstraße Richtung Grotenhof. Teilweise mit Heide-Nelke und Weinbergs-Lauch.

MTB 3031.3 MF 15: 2011 SW Winterweyhe >1.000 Sprosse B71-Ränder, mit Weinbergs-Lauch.

MTB 3031.4 MF 05: 2012 östlich Clenze 2 m² am K6-Südostrand (am Fuß vom bewaldeten Berg). Mit 48 Expl. Echter Goldrute, 72 Expl. Knöllchen-Steinbrech und >10.000 Expl. Mittlerer Klee.

MTB 3031.4 MF 06: 2011 westlich von Clenze um 2 m² am K23-Südrand. Mit Acker-Hornkraut, Gewöhnlichem Leinkraut und Weißer Lichtnelke.

MTB 3031.4 MF 09: 2012 südwestlich von Gistenbeck <1 m² K6-Südostrand mit massenhaft Mittlerem Klee (Wuchsort liegt südwestlich der Querung des Clenzer Baches).

MTB 3031.4 MF 11: 2012 SE Spithal <1 m² am B71-Südwestrand. Mit Acker-Steinsame (zwei Expl.), Gamander-Ehrenpreis und Pfeilkresse (1,5 m²). Östlich Spithal <1 m² am L261-Südrand, mit Feld-Beifuß (fünf Expl.) und zum Acker mit viel Steifem Vergissmeinnicht (>100x).

MTB 3031.4 MF 12: 2012 südwestlich von Kassau >4 m² zu beiden Seiten der L261. Außerdem westlich von Kassau >1 m² auf einem Brachacker im Kiefernforst mit >10.000 Expl. Hügel-Vergissmeinnicht, >100 Expl. Platterbsen-Wicke, mehreren 100 Expl. Knöllchen-Steinbrech, >1.000 Blühsprosse Sand-Strohblume und >10 Expl. Geschlitzblättriger Löwenzahn (diese Arten auch im MF 07).

MTB 3031.4 MF 14: 2011 nordöstlich von Jiggel 2-3 m² am K6-Südostrand Höhe NSG „Gain“. Mit spärlich Knöllchen-Steinbrech.

MTB 3032.1 MF 07: 2009 ostsüdöstlich von Salderatzen um 1,5 m² an der B493.

MTB 3032.3 MF 04: 2009 nordöstlich von Köhlen um 3 m² an der K31-Südostseite, genau Höhe Knick. Hier erstmals im gesamten Gebiet als diese neue Sippe in Niedersachsen erkannt. Im gleichen Jahr H. LANGBEHN (Celle) an dieser Örtlichkeit gezeigt und von ihm bestätigt.

MTB 3032.3 MF 05: 2012 im NSG „Salzfloragebiet Schreyahn“ E der Kalihalden 1,5 m² unter/nahe einer Birke mit Glatthafer, Kleinem Odermennig, Pastinak, Savoyer Habichtskraut und Wilder Möhre. In der Nähe auch Dreifinger-Steinbrech, Knöllchen-Steinbrech und Mittleres Zittergras.

MTB 3032.4 MF 06: 2012 SE vom NSG „Salzfloragebiet Schreyahn“ <1 m² Landstraßennordrand mit Eichen und Acker-Schachtelhalm, Vogel-Wicke sowie Wiesen-Platterbse Ganz in der Nähe 17 Expl. Knöllchen-Steinbrech.

MTB 3032.4 MF 13: 2009 SW und südl. Blütlingen an zwei Stellen jeweils um 1 m² an Feldstraßen mit kleinen Gebüsch, hier in zwei Viertelquadranten. Einen Bestand sah H. LANGBEHN (Celle).

MTB 3033.1 MF 02: 2010 SW Künsche >2 m² am Luciekanal, am SW-Knöllchensteinbrechdeich.

MTB 3033.1 MF 09: 2010 nördlich Woltersdorf eine Pflanze (0,1 m²) am Betonplattenweg längs vom Graben, der zum Königshorster Kanal führt. Mit Knäuel-Binse und Straußblütigem Ampfer.

MTB 3033.2 MF 11: 2010 NE Örenburg 2 m² an B493-Südostböschung, südwestlich Luciekanal.

MTB 3033.3 MF 06: 2010 südlich von Saaße bzw. SW von Bösel <1 m² B248-Westrand (mit Knöllchen-Steinbrech) und >1 m² auch an nach Westen abzweigender Feldstraße. Außerdem im gleichen MF an der B248 weiter nach Süden 1,5 m² zu beiden Seiten dieser Bundesstraße, hier u.a. mit Doldiger Spurre, Hunds-Kerbel, Knöllchen-Steinbrech, Platterbsen-Wicke, Sand-Grasnelke, Weinbergs-Lauch, spärlich Hügel- und Steifem Vergissmeinnicht.

MTB 3033.3 MF 07: 2010 westlich von Rebenstorf 5 m² auf einer verbrachten Wiese. Mit Hügel-Vergissmeinnicht, Rainfarn, Rot-Schwingel und Weißem Labkraut.

MTB 3033.3 MF 11: 2010 WNW von Lübbow 0,5 m² am waldnahen Rohrkolben-Wegrandgraben.

MTB 3131.1 MF 01: 2012 westlich Proitzer Mühle <1 m² am nördlichen Straßenrand bzw. Weiderand. Mit viel Feld-Hainsimse und im Streifen >400 Expl. vom Knöllchen-Steinbrech.

MTB 3133.1 MF 05: 2010 südwestlich von Volzendorf ein Expl. (0,1 m²) an der L160-Nordwestseite. Mit Kratzbeere, Savoyer Habichtskraut und Wiesen-Fuchsschwanz.

MTB 3133.2 MF 01: 2010 SW von Volzendorf 1 m² am Weg bzw. Graben, der aus dem Wald (NSG) nach Norden führt (nahe vom 1. Quadranten!). Mit viel Großem Odermennig. In DAN vor allem im Südkreis, östlich der Linie Dömitzer Brücke – Lüchow – Woltersdorf – Volzendorf fehlend!

Landkreis Rotenburg (1-1/1)

MTB 2822.3 MF 13: 2010 NW vom Sportzentrum Rotenburg >30 Pflanzen auf dem ehemals zur Holzverladung genutzten Güterbahnhof. In der Nähe Bleiche Segge, Echtes Eisenkraut, Echtes Tausendgüldenkraut, Norwegisches Fingerkraut, Roter Zahntrost und Schlitzblättrige Karde.

Landkreis Göttingen (2-6/15)

MTB 4525.1 MF 02: 2011 NW Mengershausen 5 m² kratzbeerenreicher Parallelweg SE ICE-Bahn.

MTB 4525.1 MF 04: 2011 E Mengershausen zwei Mini-Stellen (je <0,2 m²), N neuem K29-Kreisel.

MTB 4525.1 MF 06: 2011 südöstlich von Örshausen zwei Pflanzen am Schotterplatz am ICE-Tunnel Leinebusch. Mit Rot-Klee, Schneckenklee, Spitz-Wegerich und Wiesen-Labkraut.

MTB 4525.1 MF 07: 2011 südwestlich von Lemshausen 0,1 m² an einer Feldstraße mit Glatthafer.

MTB 4525.1 MF 11: 2011 südwestlich von Volkerode 0,1 m² (<5 Expl., um 80 Sprosse) am geschotterten Feldweg. U.a. mit Acker-Winde, Kleinem Odermennig und Kohl-Lauch.

MTB 4525.3 MF 13: 2011 SW Elkershausen 0,5 m² am Waldrandweg vom Rieschenberg. Mit Acker-Wachtelweizen (>1.000x!), Genfer Günsel (>100x) und Wiesen-Schlüsselblume (fast 1.000x).

MTB 4525.3 MF 15: 2011 südwestlich von Friedland 1 m² in der Bahnkurve gleich nordöstlich der neueren A32. Mit Gewöhnlichem Dost, Kreuzlabkraut und Wiesen-Schlüsselblume.

MTB 4525.4 MF 12: 2011 südöstlich von Reckershausen an mehreren Hang-Feldwegen, zusammen etwa 5 m². U.a. mit Genfer Günsel, Glatthafer, Schneckenklee und Sichelmöhre.

MTB 4525.4 MF 13: 2011 südwestlich von Reiffenhausen mehrfach an Hang-Feldwegen und auf einer nahen, von Schafen beweideten Obstwiese. Zusammen etwa 4 m².

MTB 4525.4 MF 14: 2011 SSE von Reiffenhausen >25 m² an Hangwegen und auf der tollen Orchideenwiese. An Wegen u.a. mit Pfeilkresse und Sichelmöhre. Auf der Wiese mit Dorniger Hauhechel, Kleinem Odermennig, Wiesen-Schlüsselblume, Gold- und Knolligem Hahnenfuß.

MTB 4526.1 MF 09: 2011 nördlich von Gelliehausen am sogenannten Blumental etwa 1 m² an der Talrandoberkante. Von Rindern beweidet, in der Umgebung >1.000 Expl. Knöllchen-Steinbrech sowie Gamander-Ehrenpreis, Gundermann, Rot-Schwengel und Spitz-Wegerich.

MTB 4526.1 MF 10: 2011 E Gelliehausen >1 m² am Rothen-Berg S Bischhäuser Bach. Weggraben nahe der Knöllchensteinbrech-Hangweide. Mit Fieder-Zwenke und Sumpf-Storchschnabel.

MTB 4526.1 MF 13: 2011 NNE von Bremke <50 Sprosse auf toller Obstwiese am Eschenberg. Mit Aufrechter Trespe, Kleinem Odermennig, Knack-Erdbeere (>10.000 Expl. auf gesamter Wiese), Knolligen Hahnenfuß, Mittlerem Klee, Wiesen-Schlüsselblume (>1.000 Expl. auf gesamter Wiese).

MTB 4526.2 MF 05: 2011 zwischen dem Hainholz und Nesselröden 1 m² Schotterweg-Nordseite. Mit Gänse-Fingerkraut, Gamander-Ehrenpreis, Tüpfel-Johanniskraut (Bastard?), Wiesen-Fuchsschwanz und Zaun-Wicke. Außerdem nahe vom Hainholz >5 m² auf größerer Hang-Obstwiese.

MTB 4526.3 MF 01: 2011 NE Lichtenhagen 20 Sprosse (Hängebirken-Feldweg). Am Boden zudem Heidelbeere, Kleine Bibernelle, Mittlerer Klee (6 m²). In GÖ sicher noch viele weitere Stellen!

Stadt Bremen (1-2/2)

MTB 2919.3 MF 10: 2011 in der Arberger Wesermarsch <1 m² am Ostrand der von Norden nach Süden verlaufenden Landstraße.

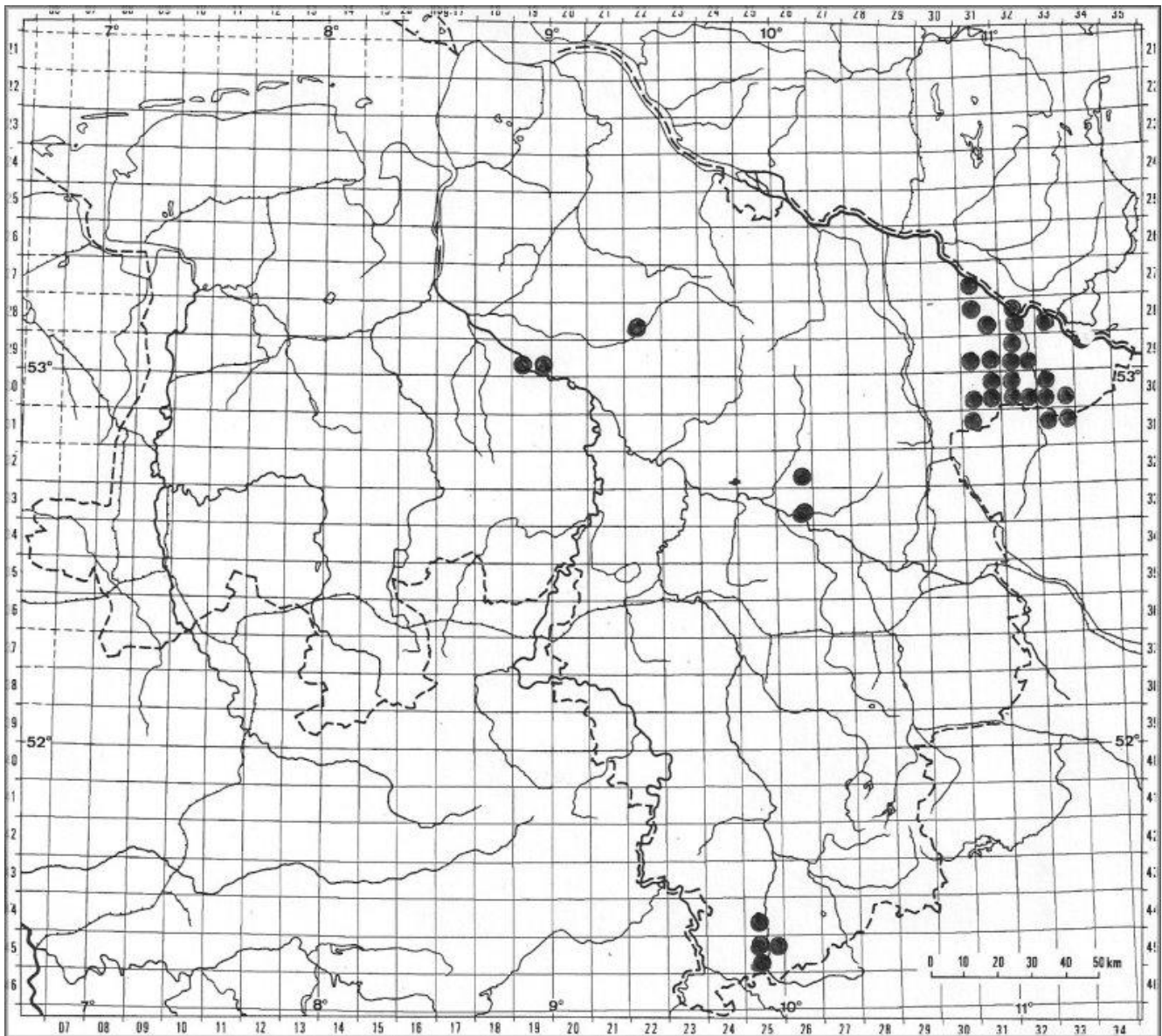
MTB 2919.4 MF 06: 2011 in der Mahndorfer Wesermarsch <1 m² an einer von Westen nach Osten erlaufenden Stichstraße, längs vom Graben gleich südlich der A2 (Grenze MF 06/07).

Stadt Göttingen (1-1/1)

MTB 4425.3 MF 09: 2011 S Göttingen-Grone mehrere 100 Expl. am steilen ICE-Hang. Mit viel *Erigeron muralis* (Mauer-Berufkraut, FEDER 2011) und *Pimpinella peregrina* (Fremde Bibernelle).

4. Literatur

- GARVE, E. (2004): Rote Liste und Florenliste der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. – Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen **24** (1): 1-76.
- GARVE, E. (2007): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. – Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen **43**: 1-507.
- HAEUPLER, H. & T. MUER (2007): Bildatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. – Stuttgart. 789 S.
- JÄGER, E. J. (2011): Rothmaler – Exkursionsflora von Deutschland, Gefäßpflanzen: Grundband. – Spektrum-Verlag, Heidelberg. 930 S.
- LANGBEHN, H. & R. GERKEN (2012): Neues zur Flora des Landkreises Celle 2011. – Floristische Mitteilungen aus der Lüneburger Heide **20**: 21-24.



***Galium album* ssp. *pycnotrichum* in Niedersachsen/Bremen (Grundkarte aus GARVE 2007)**

Der Schmalblättrige Milchstern *Ornithogalum angustifolium* BOREAU in Niedersachsen

JÜRGEN FEDER & HANNES LANGBEHN

Zusammenfassung:

2011 und 2012 wurden im Landkreis Lüchow-Dannenberg von *Ornithogalum angustifolium* (Schmalblättriger Milchstern) bisher zehn, teils sehr individuenreiche Vorkommen entlang der mittleren Elbe entdeckt. Es handelt sich um erste sichere Nachweise für Niedersachsen.

1. Einleitung

In Niedersachsen wurde bis in das Jahr 2011 hinein kein sicherer Nachweis des Schmalblättrigen Milchsterns *Ornithogalum angustifolium* BOREAU erbracht. GARVE (2007: 92) unterstreicht diese Tatsache, Funde im Aller- und Elbetal gehörten demnach letztendlich immer zur Zwillingsart im *Ornithogalum umbellatum*-Aggregat, *Ornithogalum umbellatum* L. im engeren Sinne (Dolden-Milchstern)! JÄGER (2011) dagegen führt ihn für Nordost-Niedersachsen an, ohne konkrete Lokalität und Gewährsperson. Vielleicht geht diese Angabe auf KALLEN (1992) zurück, der in seiner Gefäßpflanzenliste für den Kreis Lüchow-Dannenberg neben der synanthropen und fest eingebürgerten Sippe *Ornithogalum umbellatum* ssp. *umbellatum* auch *O. u.* ssp. *divergens* (BOR.) ASCHERS. & GRAEBN. nennt. Seit langem schon hegt der Zweitautor (HL) den Verdacht, dass *Ornithogalum angustifolium* auch am niedersächsischen Elbetalabschnitt zu finden sein müsste (etwa durch Verdriftung der Zwiebeln). Er sah die Pflanze vorher zusammen mit R. GERKEN (Celle) tausendfach an der Elbe im Raum Magdeburg auf Binnendünen und Hochwasserschutzdämmen. Sie ist hier und im gesamten oberen Elbetal ein indigener Zwiebelgeophyt. So berichtet auch HERRMANN (2001) von Wuchsorten um Halle/Saale auf Porphyrhügeln (Halbtrockenrasen) und vom häufigen Auftreten dieses Milchsterns noch elbabwärts bis in das Gebiet von Wittenberge.

2011 gelangen erste sichere Nachweise an der Elbe im Wendland (Kreis Lüchow-Dannenberg). Zuerst am 23.04.2011 westlich von Vietze, erst nur knospend (MTB 2934.1). Zur Absicherung der Art wurden öfter auch die Zwiebeln ausgegraben.

2. Morphologie und Standort von *Ornithogalum angustifolium*

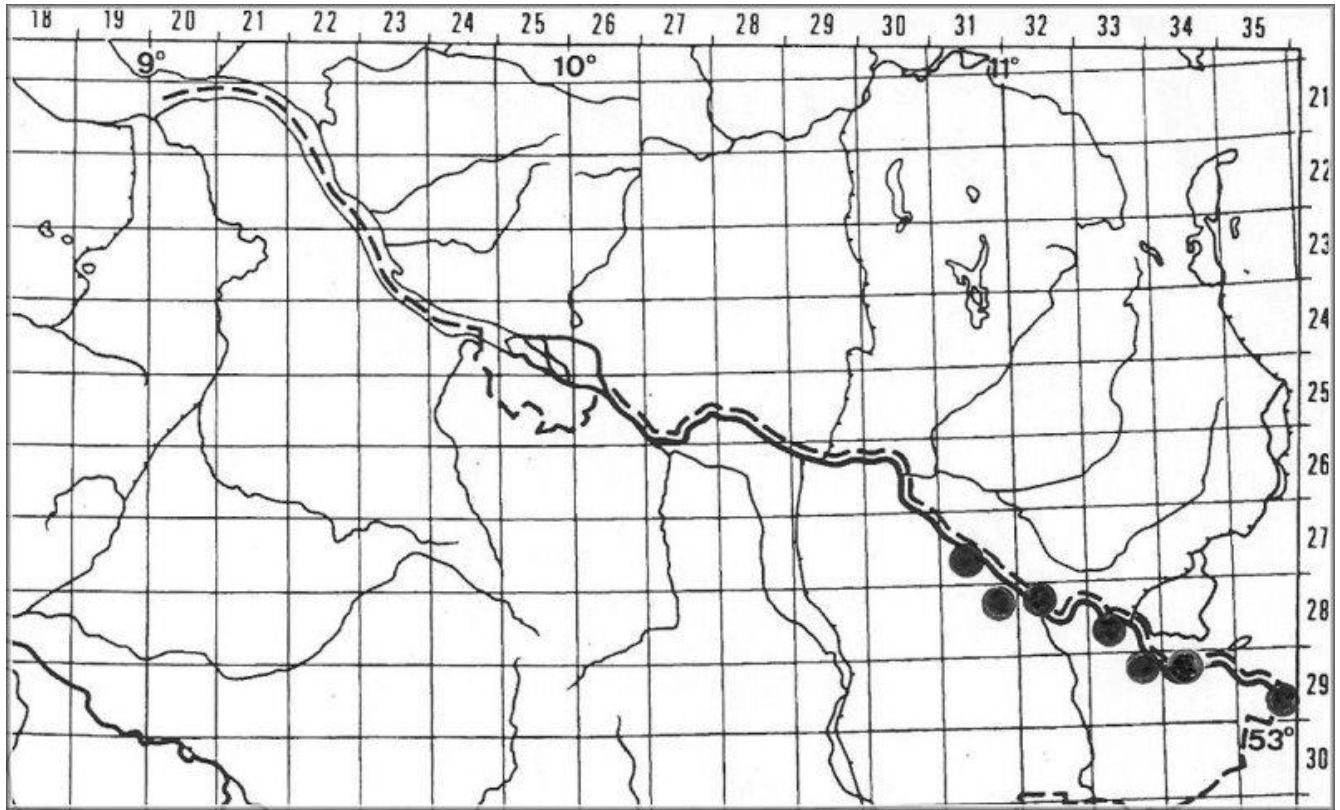
Ornithogalum angustifolium wird nur 10-20 cm hoch und weist meist keine (sehr selten sehr wenige) Tochterzwiebeln auf, die Art wächst also einzeln und hat auch nur eine Blütentraube! Die 1,5 cm breite und 3 cm hohe, weißliche Zwiebel ist in der oberen Hälfte verlängert, ähnlich einer Karaffe (sie ist schlanker als bei *O. umbellatum*). Sie zeigt am Rand öfter 2-4 grobe Riefen (dadurch Zwiebel von unten betrachtet grob dreiteilig). Sehr schmale, nur um 2-3 mm breite, mattgrüne Blätter sind zur Blütezeit Ende April/Anfang Mai meist noch vital. Sie liegen dem Boden von Beginn an flachbogig auf, Blattspitzen aber später braun, da Blattaustrieb bei Frösten schon ab Ende Januar! Ferner ein weißer Mittelstreifen auf der Blattoberseite, aber viel schmaler als bei folgender Art! Die Kronblätter sind nur bis 5 mm breit. Die unteren Fruchtsiele sollen meist schräg aufsteigen. *Ornithogalum umbellatum* wird 10-25 cm hoch und weist in der Regel einige bis zahlreiche Tochterzwiebeln auf (bereits im ersten Jahr mit Blättern!). Die Art erscheint daher aufgrund ihrer vegetativen Vermehrung häufig in kleinen bis größeren, gedrängten Trupps mit vielen frischgrünen Blättern und deutlich auffallenderen Blütenständen! Die um 2 cm breite und 2 cm hohe, genau so gefärbte Zwiebel ist kompakt kugelig gestaucht, ähnlich einem Bocksbeutel (kaum Riefen!, Zwiebel von unten daher kreisförmig bis schwach eingeschnürt). Die meist ab Ende Januar erscheinenden, glänzendgrünen, bis 6 mm breiten Blätter sind zu gleichen Blütezeit bereits schlapp, zumindest an deren Spitzen vergilbt, oft schon

vertrocknet und eingerollt (weißer Mittelstreifen auf der Blattoberseite breit!). Kronblätter bis 8 mm breit, die unteren Fruchtsiele sollen meist waagrecht abstehen.

Ornithogalum angustifolium wächst gern auf flachen Buckeln und Rücken des Elbvorlandes, an besonnten, festsandigen, ziemlich nährstoffreichen und durch Hochwasserstände basenreichen Stellen. Sie dürfen gern beweidet sein, denn das fördert die Lückigkeit der Standorte. *Ornithogalum umbellatum* ist die inzwischen landesweit so verbreitete Art der Fried-/Kirchhöfe, Parkanlagen, (Vor-)Gärten, Waldränder und Säume an Verkehrswegen auf eutrophierten und auch beschatteteren Plätzen (vielfach verschleppt durch Bodentransport und Gartenabfälle).

3. Die Funde im mittleren Elbetal von Niedersachsen

2011 gelangen insgesamt sechs Funde in fünf MTB-Quadranten im Hannoverschen Wendland längs der Elbe zwischen Neu Darchau und Vietze, in einem Abschnitt von immerhin 47 Stromkilometern. Die Individuenzahlen schwanken dabei zwischen acht und >10.000 Expl.! Vier weitere Bestände kamen 2012 hinzu, in zwei weiteren MTB-Quadranten. Das südöstlichste Vorkommen nun ost-südöstlich von Schnackenburg und somit nun auf einer Länge von 63! Stromkilometern.



Ornithogalum angustifolium im mittleren Elbtal zwischen Neu Darchau und Schnackenburg

MTB 2731.3 MF 09: Am 30.04.2011 nordöstlich von Neu Darchau >10.000 Expl. auf artenreichen Schlangenslauch-Elbvorlanddünen. Tolle, flächige Blühaspekte! Mit *Allium oleraceum* (Kohl-Lauch RL 3T, >100 Expl.), *Allium schoenoprasum* (Schnitt-Lauch, >100 Expl.), *Allium scorodoprasum* (Schlangenslauch RL 3T, mehrere 100 Expl.), *Allium vineale* (Weinbergs-Lauch, >1.000 Expl.), *Capsella bursa-pastoris* (Gewöhnliches Hirtentäschel), *Cerastium arvense* (Acker-Hornkraut), *Galium verum* (Echtes Hornkraut RL VT, >10.000 Sprosse), *Ranunculus bulbosus* (Knolliger Hahnenfuß RL VT, mehrere 100 Expl.), *Saxifraga granulata* (Knöllchen-Steinbrech RL 3T, 18 Expl.), *Valerianella locusta* (Gewöhnlicher Feldsalat RL VT, >1.000 Expl.) und *Viola tricolor* ssp. *tricolor* (Wildes Stiefmütterchen RL VT, >25 Expl.). Einige Zwiebeln wurden ausgegraben.

Darüber berichtete daraufhin kurze Zeit später E. GARVE (Sarstedt) anlässlich einer Floristentagung in Bremen. KLAUS WÖLDECKE (Hannover) kannte diese Art, er bezeichnete sie als *Ornithogalum kochii* (E. GARVE, telefonische Mitteilung), hat darüber aber nichts publiziert!

MTB 2831.2 MF 05: am 30.04.2011 östlich von Tiesmesland sieben Expl. am Fuß einer elbenahen Alt-Eiche, westlich der Fahrrinne zum Hafen Tießau (mit *Viola tricolor* ssp. *tricolor*).

MTB 2832.1 MF 01: am 30.04.2011 nordöstlich von Tießau acht Expl. auf einer Schlangenlauch-Elbvorlanddüne (östlich der Fahrrinne). Mit *Allium schoenoprasum*, *Allium scorodoprasum*, *Carex ligERICA* (Französische Segge) und spärlich *Ranunculus bulbosus*.

MTB 2833.3 MF 05: am 19.05.2012 nördlich Langendorf-Kacherien bzw. NE von Kaltenhof >1.200x auf flachen Elbedünen, vor allem nördlich des Sandweges zwischen Elbe und den Bracks auf Höhe von Stromkilometer 504, SE der alten Fährstraße nach Dömitz). Spärlich auch am Sandweg, überall mit massenhaft *Carex praecox*.

MTB 2933.2 MF 08: am 01.05.2012 am Nordrand von Grippel drei Expl. nordostexponiert am artenreichen Elbedeich mit *Allium vineale*, *Anthoxanthum odoratum* (Gewöhnliches Ruchgras), *Carex praecox* (Frühe Segge RL 3T), *Cerastium arvense*, *Myosotis ramosissima*, *Ranunculus bulbosus* (>1.000 Expl.), *Saxifraga granulata* (um 10 Expl.), *Tragopogon pratensis* ssp. *minor* (Kleiner Wiesen-Bocksbart), *Valerianella locusta* und *Vicia lathyroides* (Platterbsen-Wicke RL 3T). Außerdem weiter südöstlich am Nordostrand von Grippel – gleich SE der Elbedeich-Straßenquerung 88 Expl. auf und zu beiden Seiten vom Deich. Hier mit *Allium vineale*, *Carex praecox* (>10.000 Expl.), *Cerastium arvense*, *Galium verum*, *Pimpinella saxifraga* (Kleiner Bibernelle RL VT, ein Expl.), *Potentilla neumanniana* (Frühlings-Fingerkraut RL 3T, 1 m²), *Ranunculus bulbosus* (>50 Expl.), *Rumex thyrsiflorus* (Straußblütiger Ampfer), *Saxifraga granulata* (>100 Expl.) und *Veronica chamaedrys* (Gamander-Ehrenpreis).

MTB 2933.2 MF 09: am 23.04.2011 zwischen Grippel und Laase zunächst um 20 Pflanzen vor allem am Deich-Südwestrand, am Blühbeginn (mit H. LANGBEHN – ausgegraben wurden drei Zwiebeln, davon wies eine zwei Brutzwiebeln auf!). Mit *Saxifraga granulata* (>50 Pflanzen) und massenhaft *Carex ligERICA* sowie *Carex praecox* (Frühe Segge RL 3T). Am 06.05.2011 dann >1.000 Blühpflanzen (mit R. PRASSE). BRANDES (2000) führt *Ornithogalum angustifolium* in seiner Arbeit über die Deichflora der mittleren Elbe zwischen Magdeburg und Darchau nicht auf, sogar auch nicht die nicht seltene *Ornithogalum umbellatum*. Er listet 216 Arten auf, prognostiziert selbst zwischen 230 und 240 Arten, in Wirklichkeit sind es jedoch nach genauer Nachsuche fast 400!

MTB 2934.1 MF 14: am 23.04.2011 westlich von Vietze >2.000 Expl. auf beweideter, artenreicher Schlangenlauch-Elbvorlanddüne mit alten Gehölzinseln (Esche, Hunds-Rose, Purgier-Kreuzdorn, Schlehe, Stiel-Eiche, Flatter-Ulme, Weißdorn) – Fund dann später am Tag H. LANGBEHN gezeigt. Mit *Allium vineale*, *Alopecurus pratensis* (Wiesen-Fuchsschwanz), *Bellis perennis* (Gänseblümchen), *Capsella bursa-pastoris*, *Cerastium holosteoides* (Gewöhnliches Hornkraut), *Cerastium semidecandrum* (Fünfmänniges Hornkraut), *Erophila verna* (Frühlings-Hungerblümchen), *Hypochoeris radicata* (Gewöhnliches Ferkelkraut), *Lamium purpureum* (Purpurrote Taubnessel), *Ranunculus bulbosus* (>1.000 Expl.), *Ranunculus ficaria* ssp. *bulbilifer* (Scharbockskraut), *Rumex thyrsiflorus*, *Stellaria media* (Vogelmiere), *Stellaria pallida* (Bleiche Sternmiere), *Taraxacum officinale* agg. (Artengruppe Gewöhnlicher Löwenzahn), *Trifolium dubium* (Kleiner Klee, dominant), *Trifolium repens* (Weiß-Klee), *Valerianella locusta*, *Veronica arvensis* (Feld-Ehrenpreis) und *Viola tricolor* ssp. *tricolor*. Gleich abseits des Bestandes *Allium oleraceum* (>100 Expl.), *Allium scorodo-prasum* (>10.000 Expl.), *Carex praecox* (>10.000 Expl.), *Eryngium campestre* (Feld-Mannstreu RL 3T, >25 Expl.), *Gagea lutea* (Wald-Gelbstern RL VT, >25 Expl.), *Gagea pratensis* (Wiesen-Gelbstern RL VT, >100 Expl.), *Galium verum*, *Myosotis ramosissima* (>200 Expl.), *Myosotis stricta* (Steifes Vergissmeinnicht RL VT, >50 Expl.), *Saxifraga granulata* (>100 Expl.) und *Valerianella locusta* (>200 Expl.).

MTB 2934.1 MF 14: am 06.05.2011 WSW von Vietze nahe der Einmündung der Seege in die Elbe auf zwei beweideten Buckeln jeweils knapp zehn Pflanzen. Mit *Achillea millefolium* (Gewöhnliche Schafgarbe), *Cirsium arvense* (Acker-Kratzdistel), *Ranunculus bulbosus* und *Valerianella locusta* (die letzten beiden Arten mit jeweils >100 Expl.).

MTB 2935.4 MF 01: am 19.05.2012 östl. von Schnackenburg >80 Expl. auf graswegparallelem Sommerdeich gleich SW vom Altwasser (mit J. KLAWITTER, Berlin). U.a. mit *Arrhenatherum elatius* (Glatthafer), *Campanula patula* (Wiesen-Glockenblume RL 3T, >1.000 Expl.), *Equisetum arvense* (Acker-Schachtelhalm), *Ranunculus acris* (Scharfer Hahnenfuß), *Rumex thyrsiflorus*, *Sanguisorba officinalis* (Großer Wiesenknopf RL 3T, >100 Expl.), *Silaum silaus* (Wiesen-Silge RL 2T, >100 Expl.) und *Veronica chamaedrys* (letztere Mengenangaben betreffen den gesamten Deich!).

4. Ausblick

Ornithogalum angustifolium weist typische Merkmale auf und ist vor allem um den Monatswechsel April/Mai sicher noch an einigen weiteren Stellen im (breiteren!) Elbevorland zu finden. Ihn hat es wohl auch in Niedersachsen schon immer gegeben (bisher unerkant), vermutlich wächst er auch im benachbarten Amt Neuhaus und im linken Elbtalabschnitt elbabwärts, vielleicht noch bis etwa auf die Höhe von Hohnstorf (beide Kreis Lüneburg). Jedoch wurden 2011 und 2012 auch schon weitere, für den Schmalblättrigen Milchstern günstige Bereiche ohne Erfolg abgesehen.

5. Literatur

- BRANDES, D. (2000): Flora und Vegetation der Deiche an der mittleren Elbe zwischen Magdeburg und Darchau. – Braunschweiger Naturkundliche Schriften **6** (1): 199-217.
- GARVE, E. (2007): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. – Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen **43**: 1-507.
- HERRMANN, N. (2001): Die schmalblättrigen Dolden-Milchsterne aus dem *Ornithogalum umbellatum*-Aggregat in Ostdeutschland: Überblick über den aktuellen Bearbeitungs- und Erkenntnisstand. – Mitteilungen aus der floristischen Kartierung in Sachsen-Anhalt **6**: 49-60.
- JÄGER, E. J. (2011): ROTHMALER - Exkursionsflora von Deutschland. Grundband Gefäßpflanzen. – Spektrum-Verlag, Heidelberg. 930 S.
- KALLEN, H. W. (1992): Neues Verzeichnis der im Hannoverschen Wendlande wild wachsenden Gefäßpflanzen. – Jahrbuch Naturwissenschaftlicher Verein Fürstentum Lüneburg **39**: 221-236.

Anschrift des zweiten Autors: Dr. HANNES LANGBEHN, Wittinger Str. 159a, 29223 Celle

Der Nepalesische Knöterich *Polygonum nepalense* MEISN. im Oldenburger Münsterland

FRANZ HERICKS

Jahrelang wurde der Nepalesische Knöterich an verschiedenen Stellen im nördlichen Oldenburger Münsterland gefunden, konnte aber nicht bestimmt werden. In den Fundprotokollen wurde er als unbekanntes Knöterichart notiert. Mehr durch Zufall fiel dem Autor dann eine Veröffentlichung von

HERERT DIEKJOBST aus dem Jahre 1994 in den Floristischen Rundbriefen auf. So hatte das gelegentliche Durchblättern älterer Literatur doch noch einen ungeahnten Erfolg.

2003 wurde mir diese Knöterichart von ALOIS WILLENBORG vorgelegt, die er an einem Waldweg im Loher Forst bei Barßel gefunden hatte. Eine Nachsuche im selben Jahr bestätigte diesen Fundort mit einer Größenordnung von über 100 Exemplaren, die sich entlang von zwei Waldwegen ausgebreitet hatten. Die Herkunft blieb und ist immer noch unklar. Eine Einsaat entlang der Waldwege war aber ausgeschlossen. In späteren Jahren wurden weitere Funde an anderen Waldwegen und auf den ehemaligen Bahnhöfen in Ramsloh und Barßel gemacht.

Erstmals wurde *Polygonum nepalense* vermutlich in Norditalien (BECHERER 1966) gefunden. 1991 konnte die Art dann auch in Deutschland im nördlichen Sauerland nachgewiesen werden (DIEKJOBST 1994). Heimat der Knöterichart sind feuchte Gebiete im Himalaja bis in Höhen von 3000 m (DIEKJOBST 1994).

Der Nepalesische Knöterich bevorzugt offenbar feuchtere Substrate. Im Loher Wald werden die Wuchsorte mit besonders dichtem Bestand stark beschattet und sind deshalb vor Austrocknung etwas geschützt. Die Böden sind sandig mit geringen Lehmantteilen und feucht. An einer Stelle ist die Art mit *Impatiens noli-tangere* vergesellschaftet. Diese Springkrautart ist in dieser Gegend ungewöhnlich. Hier wird daher Einschleppung auch für die Knöterichart vermutet. Die einjährige Pflanze bildet reife Früchte aus und zeigt eine starke Ausbreitung an ihr zusagenden Wuchsorten.



Der Nepalesische Knöterich *Polygonum nepalense* (aus DIEKJOBST 1994)

Kartierergebnisse:

MTB 2812.2 MF 06	ehemaliger Bahnhof Barßel	<25x	2010	HERICKS
MTB 2812.2 MF 15	Waldwege im Loher Wald	>100x	2003	HERICKS
MTB 2813.1 MF 11	Waldweg im Loher Wald	26-50x	2003	WILLENBORG
MTB 2912.1 MF 02	ehemaliger Bahnhof Ramsloh	<25x	2006	HERICKS

Zur Vergesellschaftung der Art können zur Zeit nur ungenaue Angaben gemacht werden. Hier sollten Angaben bis zur nachhaltigen Etablierung der Art abgewartet werden.

Literatur:

DIEKJOBST, H. (1994): Der Nepalesische Knöterich (*Polygonum nepalense* MEISN.). Ein Neufund in Deutschland. – Floristische Rundbriefe **27**(2): 90-103.

Anschrift des Verfassers: FRANZ HERICKS, Bibelter Weg 12, 26683 Saterland

Die aktuelle Flora vom Klagesmarkt in Hannover

JÜRGEN FEDER

1. Einleitung

Den Klagesmarkt in Hannover kennt fast jedes Kind! Ein Teil soll nun mal wieder schnöder 0-8-15-Bebauung zum Opfer fallen, ausgeheckt von unfähig-phantasielosen und nur vom Kommerz gelenkten „Stadtplanern“. Das darf nicht sein - ein Grund, von diesem tollen Pflasterplatz eine aktuelle Wildpflanzen-Artenliste vorzulegen.

2. Lage und Größe des Klagesmarktes

Neben dem Schützenplatz zählt der Klagesmarkt zu den bedeutendsten Pflasterflächen der Landeshauptstadt. Er liegt am Nordwestrand der City im Übergang zur Nordstadt (MTB 3624.1 MF 09), gleich gegenüber dem ebenfalls stadtbildprägenden Nikolai-Friedhof. Der Klagesmarkt ist, von Nordwesten nach Südosten ausgerichtet, über 300 m lang und um 50 m breit. Die Nordwesthälfte dient als sehr beliebter Wochenmarkt, er wird von mittelalten Platanen gesäumt und durchzogen (am Nordwestrand befindet sich noch ein Springbrunnen). Wertvoller sind aber die meistens voll besonnten, überwiegend mit Basaltsteinen gepflasterten Parkflächen der Südosthälfte, die von einer hier abgehängten Pflasterstraße unterbrochen sind.

Der Klagesmarkt, benannt nach dem Schutzpatron der Reisenden (St. Nikolaus, von niederdeutsch Sünthe Klaas zu Sünthe Klages), entstand um 1350 als Markt- und Richtstätte, war später Platz für Gemüsemärkte, Vieh- und Pferdehandel, um 1800 sogar als Schützenplatz. Ab 1882 dann erstmaliger Wochenmarkt! Seit langem bekannt sind auch der traditionelle Pöttemarkt und auch die DGB-Aufmärsche zum 1. Mai, die immer vom Klagesmarkt ihren Anfang nehmen (Daten von einem Informationskärtchen „Willkommen in Hannover“, vom Verf. aus dem Landesmuseum Hannover erworben). Daher ist auch eine nur teilweise Bebauung schon aus stadthistorischer Sicht als eine Schande zu bezeichnen!



Lage vom Klagesmarkt im Stadtgebiet von Hannover

3. Die aktuelle Flora (2011 und 2012)

3.1 Liste festgestellter Arten

Acer campestre (Feld-Ahorn), *Acer platanoides* (Spitz-Ahorn), *Acer pseudoplatanus* (Berg-Ahorn), *Achillea millefolium* (Gewöhnliche Schafgarbe), *Agrostis capillaris* (Rotes Straußgras), *Arabidopsis thaliana* (Acker-Schmalwand), *Actium minus* (Kleine Klette), *Arenaria serpyllifolia* ssp. *glutinosa* (Thymian-Sandkraut), *Artemisia vulgaris* (Gewöhnlicher Beifuß), *Atriplex patula* (Spreizende Melde); *Ballota nigra* ssp. *nigra* (Schwarznessel RL VT), *Betula pendula* (Hänge-Birke), *Bromus hordeaceus* (Weiche Trespe), *Bromus sterilis* (Taubes Trespe); *Calamagrostis epigejos* (Land-Reitgras), *Capsella bursa-pastoris* (Gewöhnliches Hirtentäschel), *Cardamine hirsuta* (Behaartes Schaumkraut), *Carex hirta* (Behaarte Segge), *Cerastium holosteoides* (Gewöhnliches Hornkraut), *Cerastium semidecandrum* (Fünfmänniges Hornkraut), *Chenopodium album* (Weißer Gänsefuß), *Chenopodium polyspermum* (Vielsamiger Gänsefuß), *Clematis vitalba* (Gewöhnliche Waldrebe), *Conyza canadensis* (Kanadisches Berufkraut N/E); *Dactylis glomerata* (Gewöhnliches Knäuelgras), *Descurainia sophia* (Sophienrauke), *Digitaria ischaemum* (Kahle Fingerhirse), *Digitaria sanguinalis* (Blutrote Fingerhirse), *Diploaxis tenuifolia* (Schmalblättriger Doppelsame N/E); *Elymus repens* ssp. *repens* (Gewöhnliche Quecke), *Epilobium angustifolium* (Schmalblättriges Wiedenröschen), *Epilobium ciliatum* (Drüsiges Weidenröschen N/E), *Eragrostis minor* (Kleines Liebesgras N/E), *Eragrostis multicaulis* (Japanisches Liebesgras N/E), *Erodium cicutarium* (Gewöhnlicher Reiherschnabel), *Erophila verna* (Frühlings-Hungerblümchen); *Festuca ovina* (Gewöhnlicher Schaf-Schwingel), *Festuca. rubra* ssp. *rubra*. (Gewöhnlicher Rot-Schwingel), *Filago arvensis* (Acker-Filzkraut), *Filago minima* (Kleines Filzkraut), *Filago vulgaris* (Deutsches Filzkraut RL 2T);

Galinsoga ciliata (Behaartes Franzosenkraut N/E), *Galinsoga parviflora* (Kleinblütiges Franzosenkraut N/E), *Galium album* (Weißes Labkraut), *Geranium pusillum* (Kleiner Storchschnabel), *Geranium robertianum* (Stinkender Storchschnabel), *Geum urbanum* (Echte Nelkenwurz), *Gnaphalium uliginosum* (Sumpf-Ruhrkraut), *Gypsophila perfoliatum* (Durchwachsenblättriges Gipskraut N/S);
Hedera helix (Efeu), *Herniaria glabra* (Kahles Bruchkraut), *Herniaria hirsuta* (Behaartes Bruchkraut N/E), *Hieracium laevigatum* (Glattes Habichtskraut), *Hieracium sabaudum* (Savoyer Habichtskraut), *Hordeum murinum* (Mäuse-Gerste);
Juncus tenuis (Zarte Binse N/E);
Lactuca serriola (Kompass-Lattich), *Lamium album* (Weiße Taubnessel), *Lamium purpureum* var. *purpureum* (Kleine Taubnessel), *Leontodon autumnalis* (Herbst-Löwenzahn), *Lepidium ruderales* (Schutt-Kresse), *Lolium perenne* (Ausdauerndes Weidelgras);
Mahonia aquifolium (Mahonie N/E), *Matricaria discoidea* (Strahlenlose Kamille), *Medicago lupulina* (Hopfenklee), *Medicago x varia* (Bastard-Luzerne N/E), *Mycelis muralis* (Mauerlattich);
Persicaria maculosa (Floh-Knöterich), *Physalis peruviana* (Peruanische Blasenkirsche N/U), *Picris hieracioides* (Gewöhnliches Bitterkraut), *Plantago lanceolata* (Spitz-Wegerich), *Plantago major* ssp. *intermedia* (Vielsamiger Breit-Wegerich), *Plantago major* ssp. *major* (Breit-Wegerich), *Poa annua* (Einjähriges Rispengras), *Poa compressa* (Flaches Rispengras), *Poa humilis* (Bläuliches Wiesen-Rispengras), *Poa pratensis* (Wiesen-Rispengras), *Polygonum arenastrum* (Gewöhnlicher Vogelknöterich), *Potentilla argentea* (Silber-Fingerkraut), *Prunus avium* (Vogel-Kirsche);
Robinia pseudacacia (Robinie N/E), *Rorippa sylvestris* (Wilde Sumpfkresse), *Rosa canina* (Hunds-Rose), *Rumex acetosella* (Kleiner Sauerampfer), *Rumex crispus* (Krauser Ampfer);
Sagina procumbens (Niederliegendes Mastkraut), *Sedum acre* (Scharfer Mauerpfeffer), *Sedum sexangulare* (Milder Mauerpfeffer RL VT), *Senecio inaequidens* (Schmalblättriges Greiskraut N/E), *Senecio jacobaea* ssp. *jacobaea* (Jakobs-Greiskraut), *Senecio viscosus* (Klebriges Greiskraut), *Senecio vulgaris* (Gewöhnliches Greiskraut), *Setaria viridis* (Grüne Borstenhirse), *Silene vulgaris* (Taubenkropf-Leimkraut), *Sisymbrium officinale* (Wege-Rauke), *Solanum nigrum* ssp. *nigrum* (Schwarzer Nachthatten), *Sonchus oleraceus* (Kohl-Gänsedistel), *Sorbus aucuparia* (Gewöhnliche Eberesche), *Spergularia rubra* (Rote Schuppenmiere), *Stellaria media* (Vogelmiere), *Stellaria pallida* (Bleiche Miere);
Tanacetum vulgare (Rainfarn), *Taraxacum officinale* agg. (Artengruppe Gewöhnlicher Löwenzahn), *Trifolium repens* (Weiß-Klee), *Tripleurospermum perforatum* (Geruchlose Kamille), *Tussilago farfara* (Hufblattich);
Ulmus minor (Feld-Ulme RL 3T, N/S)
Veronica arvensis (Feld-Ehrenpreis), *Veronica hederifolia* ssp. *luorum* (Efeublättriger Ehrenpreis), *Viola odorata* (März-Veilchen N/E), *Vulpia myuros* (Mäuseschwanz-Federschwingel).

Insgesamt wurden 111 Arten notiert. Darunter sind zwei gefährdete Arten, zwei Arten der Vorwarnstufe und insgesamt 16 Neophyten (14,5 % der Flora, darunter sind 13 eingebürgerte).

3.2 Die bemerkenswerten Pflanzenarten

Ballota nigra ssp. *nigra*: 2012 vier Expl. am Mauerfuß am Nordwestrand („Am Klagesmarkt“).

Digitaria sanguinalis: 2009-2012 jeweils >25x südöstlich vom Restaurant.

Diploaxis tenuifolia: 2012 16x unter/nahe Platanenreihe nordwestlich vom Restaurant.

Eragrostis minor: 2009-2012 jeweils >10.000x vor allem südöstlich vom Restaurant.

Eragrostis multicaulis: 2009-2012 jeweils >100x südöstlich vom Restaurant, leicht zunehmend.

Filago arvensis: 2009 16x südöstlich vom Restaurant, mit nachfolgender Art. 2012 erloschen.

Filago minima: 2009 <10x südöstlich vom Restaurant, blieb 2012 verschollen.

Filago vulgaris: 2009 >1.000x südöstlich Restaurant, 2011 um 200x, 2012 14x an zwei Stellen.

Gypsophila perfoliata: 2012 2x am Sicherungskasten NW Restaurant, am nördlichsten Punkt.

Herniaria glabra: 2009-2012 jeweils >5.000x, vor allem südöstlich vom Restaurant.

Herniaria hirsuta: 2009-2012 jeweils >10.000x vor allem südöstlich vom Restaurant. Niedersachsens derzeit mit Abstand größtes Vorkommen!

Physalis peruviana: 2012 1x am Bordstein gleich NW vom Restaurant, wohl ein Marktrelikt!

Potentilla argentea: 2009 >1.000x auf besonnten Flächen, 2012 >10.000x – Hannovers mit Abstand größtes Vorkommen!

Sedum sexangulare: 2012 mehrere 100 Sprossen am Südostrand in Richtung Nikolai-Friedhof.

Silene vulgaris: 2012 1x am Nordwestrand, nahe nördlichem Punkt am Fahrradständer.

Ulmus minor: 2012 1x am Südostrand, wohl synanthrop randlich der Straße „Am Klagesmarkt“.

4. Ausblick

Der hannoversche Klagesmarkt ist ein herausragender Biotop für Arten alter Natursteinpflasterritzen. Hervorzuheben sind sehr große Populationen von Kleinem Liebesgras, Kahlem Bruchkraut, Behaartem Bruchkraut und Silber-Fingerkraut, welche sich hier schon seit Jahrzehnten halten. Bedeutungsvoll für die gesamte Region Hannover ist – allerdings stark schwindend – der Bestand vom landesweit stark gefährdeten Deutschen Filzkraut. 2012 gelangen auch erste Funde von Schmalblättrigem Doppelsame und hervorzuheben von Durchwachsenblättrigem Gipskraut. DER KLAGESMARKT DARF - NICHT NUR DESHALB - NIEMALS BEBAUT WERDEN!

5. Literatur

GARVE, E. (2004): Rote Liste und Florenliste der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. – Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen **24 (1)**: 1-76.

GARVE, E. (2007): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. – Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen **43**: 1-507.

Die aktuelle Flora des NSG „Salzwiese Seckertrift“ (Landkreis Helmstedt)

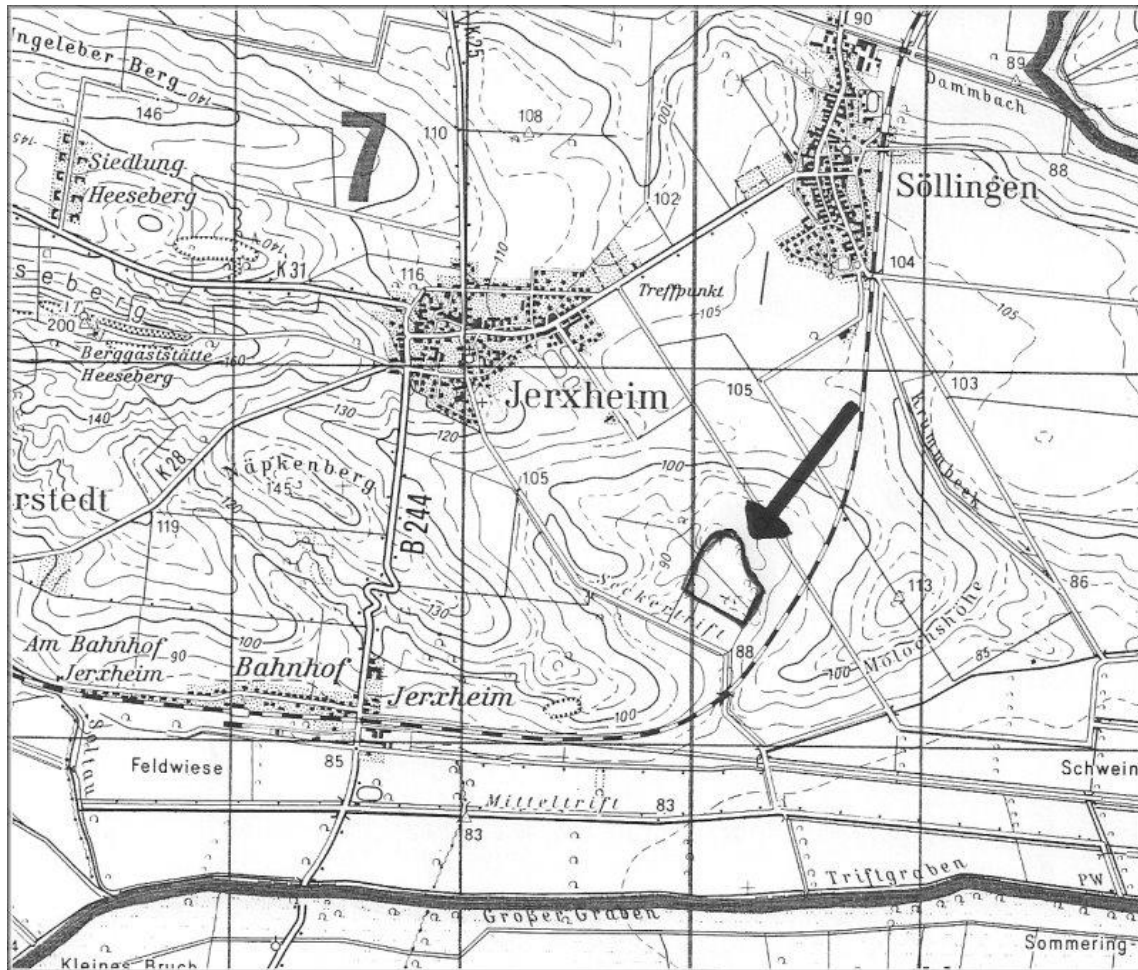
JÜRGEN FEDER

1. Einleitung

Im NSG „Salzwiese Seckertrift“ (BR 011, Kreis Helmstedt) liegen mehrere teils ausgedehnte Salzfluren, die durch einen von NW nach SE verlaufenden Graben mit vergrastem Weg zerteilt werden. Diese natürlichen Salzwiesen, die sonst in Niedersachsen fast völlig vernichtet worden sind, konnten zwischen Herbst 2010 und Sommer 2012 mehrfach aufgesucht und floristisch bearbeitet werden.

2. Das Beobachtungsgebiet

Die natürliche Salzwiese Seckertrift liegt im Südosten des Kreises Helmstedt im südostniedersächsischen Trockengebiet – etwa 1 km SE Jerxheim und 1,5 km nördlich der Landesgrenze zu Sachsen-Anhalt (MTB 3931.2 MF 06, wohl nicht mehr in 3931.1 MF 10). Es ist >4 ha groß und setzt sich aus ausgedehnten Salzwiesen mit vielen offenen Salzlaken durch, die im Sommer und Herbst weithin lila leuchten durch massenhaft Kurzähren-Queller. Es ist die mit Abstand eindrucksvollste er nur noch sehr wenigen Binnensalzstellen in Niedersachsen! Zu den Rändern gehen die nassen Bereiche in teils größere und ruderalisierte Grasfluren über. Nur am Nord und Nordwestrand befindet sich eine bis 3 m hohe Geländekante, die im Nordwesten dicht von Holunder und Weißdorn bewachsen wird. Längs eines nach Nordwesten angrenzenden Grasweges befindet sich



Lage des Naturschutzgebietes „Salzwiese Seckertrift“ bei Jerxheim

ein Maisfeld, viel Ackerland angrenzend auch in übriger Umgebung. Vereinzelt wurden randlich auch Dornbüsche und Dornstrauchbestände angepflanzt, wohl vor allem aus jagdlichen Gründen (so auch größerflächig im Westsüdwesten).

3. Ergebnisse

3.1 Die aktuelle Flora der Salzwiese Seckertrift

Zwischen September 2011 und August 2012 wurden insgesamt 94 Pflanzenarten gezählt: Angaben der Roten Liste (GARVE 2004): RL 2H = stark gefährdet (Region Hügelland), 3H = gefährdet (Region Hügelland).

Agrimonia eupatoria (Kleiner Odermennig, ein Expl.), *Alliaria petiolata* (Knoblauchsrauke), *Amaranthus retroflexus* (Zurückgebogener Amarant N/E, >100 Expl. Maisfeld), *Anthriscus sylvestris* (Wiesen-Kerbel), *Apium graveolens* (Echter Sellerie RL 3H), *Arctium tomentosum* (Filzige Klette), *Arrhenatherum elatius* (Glatthafer), *Artemisia vulgaris* (Gewöhnlicher Beifuß), *Asparagus officinalis* (Gemüse-Spargel), *Aster tripolium* (Strand-Aster RL 3H), *Atriplex prostrata* (Spieß-Melde);

Ballota nigra ssp. *nigra* (Schwarznessel), *Bolboschoenus laticarpus* (Breitfrüchtige Strandsimse), *Bromus hordeaceus* ssp. *hordeaceus* (Weiche Trespe), *Bromus inermis* (Wehrlose Trespe), *Bromus sterilis* (Taube Trespe);
Calamagrostis epigejos (Land-Reitgras), *Capsella bursa-pastoris* (Gewöhnliches Hirtentäschel), *Cardaria draba* (Pfeilkresse N/E), *Carduus crispus* (Krause Distel), *Carex distans* (Entferntährige Segge RL 2H), *Carex hirta* (Behaarte Segge 2), *Carex otrubae* (Hain-Segge), *Chelidonium majus* (Schöllkraut), *Chenopodium album* (Weißer Gänsefuß), *Cirsium arvense* (Acker-Kratzdistel), *Cirsium vulgare* (Gewöhnliche Kratzdistel), *Conium maculatum* (Gefleckter Schierling, 2012 sieben Expl.), *Convolvulus arvensis* (Acker-Winde), *Crataegus monogyna* (Eingriffeliger Weißdorn), *Cynoglossum officinale* (Echte Ochsenzunge RL 3H);
Dactylis glomerata (Gewöhnliches Knäuelgras), *Dipsacus fullonum* (Wilde Karde, N Quergraben);
Elymus repens ssp. *repens* (Kriechende Quecke), *Epilobium ciliatum* (Drüsiges Weidenröschen N/E), *E. hirsutum* (Zottiges Weidenröschen), *E. tetragonum* ssp. *tetragonum* (Vierkantiges Weid.);
Festuca rubra ssp. *rubra* (Gewöhnlicher Rot-Schwengel);
Galium album (Weißes Labkraut), *G. aparine* (Kletten-Labkraut), *Geranium dissectum* (Schlitzblättriger Storchschnabel), *Geranium pyrenaicum* (Pyrenäen-Storchschnabel N/E), *Geum urbanum* (Echte Nelkenwurz), *Glaux maritima* (Milchkraut RL 2H), *Glechoma hederacea* (Gundermann);
Heracleum sphondylium (Wiesen-Bärenklau), *Humulus lupulus* (Hopfen), *Hyoscyamus niger* (Schwarzes Bilsenkraut RL 2H);
Lactuca serriola (Kompass-Lattich), *Lamium album* (Weiße Taubnessel), *L. purpureum* (Purpurrote Taubnessel), *Ligustrum vulgare* (Gewöhnlicher Liguster), *Lotus tenuis* (Salz-Hornklee RL 3H);
Medicago lupulina (Schneckenklee), *Melilotus albus* (Weißer Steinklee), *Mercurialis annua* (Einjähriges Bingelkraut N/E, >100 Expl., auch am Queller), *Myosotis arvensis* (Acker-Vergissmeinnicht);
Ornithopus sativus (Serradella N/U);
Papaver rhoeas (Klatsch-Mohn), *Pastinaca sativa* ssp. *sativa* (Pastinak), *Phragmites australis* (Schilf), *Picris hieracioides* (Gewöhl. Bitterkraut), *Poa palustris* (Sumpf-Rispengras), *Poa trivialis* (Gewöhl. Rispengras), *Potentilla reptans* (Kriechendes Fingerkraut), *Prunus spinosa* (Schlehe), *Puccinellia distans* (Gewöhl. Salzschwaden), *Pulicaria dysenterica* (Großes Flohkraut RL 3H);
Ranunculus repens (Kriechender Hahnenfuß), *Rosa canina* (Hunds-Rose), *Rumex crispus* (Krauser Ampfer);
Salicornia europaea ssp. *brachystachya* (Gewöhnlicher Kurzähren-Queller RL 3H), *Sambucus nigra* (Schwarzer Holunder), *Senecio erucifolius* (Raukenblättriges Greiskraut, im S-SE), *Senecio jacobaea* ssp. *jacobaea* (Jakobs-Greiskraut), *Silene latifolia* ssp. *alba* (Weiße Lichtnelke), *Sisymbrium officinale* (Weg-Rauke), *Sonchus arvensis* ssp. *arvensis* (Acker-Gänsedistel), *Sonchus asper* (Scharfe Gänsedistel), *Spergularia media* (Flügelsamige Schuppenmiere), *Spergularia salina* (Salz-Schuppenmiere), *Stellaria aquatica* (Wasserdarm, <1 m² im NNW);
Taraxacum officinale agg. (Artengruppe Gewöhnlicher Löwenzahn), *Thlaspi arvense* (Acker-Hellerkraut), *Torilis japonica* (Gewöhnlicher Klettenkerbel - NW+SE, >30 Expl.), *Tragopogon pratensis* ssp. *pratensis* (Wiesen-Bocksbart, ein Expl. NNW), *Trifolium repens* (Weiß-Klee), *Trifolium resupinatum* (Persischer Klee N/U), *Tripleurospermum perforatum* (Geruchlose Kamille);
Urtica dioica ssp. *dioica* (Große Brennnessel);
Valeriana procurrens (Kriechender Arznei-Baldrian), *Verbascum densiflorum* (Großblütige Königskerze, zwei Expl. im SW), *Vicia hirsuta* (Behaarte Wicke), *Viola odorata* (März-Veilchen N/E, >1.000 Expl. im Hanggebüsch am Nordwestrand).

Notiert wurden zehn Rote Liste-Arten, keine Art der Vorwarnstufe und acht Neophyten (8,5 % der Flora, davon sechs eingebürgerte). Nicht mehr gefunden wurden *Samolus valerandi* (Salz-Bunge RL 2H) und *Triglochin maritimum* (Strand-Dreizack RL 3H), hier noch zwischen 1982 und 1986 (GARVE 1987). Erstaunlich ist das bisher (wohl) unentdeckt gebliebene Vorkommen von *Carex distans*, auch sie fand sich 2010 und 2011 im NSG „Salzwiese ‘Barnstorf‘“ (FEDER 2011), ob daher evtl. ebenfalls anthropogen in der Salzwiese Barnstorf?

Im einen Hektar kleineren NSG „Salzwiese Barnstorf“ wurden 2011 78 Pflanzenarten gezählt (FEDER 2011). Darunter acht Rote Liste-Arten und kein Neophyt. Beiden Naturschutzgebieten gemeinsam sind nur 44 Arten, 34 Arten kommen nur auf der Salzwiese Barnstorf und 50 Arten nur auf der Salzwiese Seckertrift vor.

3.2 Die bemerkenswerten Pflanzenarten

Apium graveolens: Insgesamt in großer Zahl (>1.000 Expl.), vor allem an Rändern der Quellerfluren im Süden und Norden, spärlicher zwischen dem Quergraben und der großen Quellerwiese.

Aster triplolium: Überall in sehr großen Mengen, eindrucksvolle Aspekte ab August.

Bolboschoenus laticarpus: etwa 10 m² an zwei Stellen im Nordwesten bis Norden.

Cardaria draba: etwa zehn Sprosse im Westen, südlich vom Querweg.

Carex distans: fünf Expl. 2010 und sieben 2012 im Südosten am Beginn des NSG, nahe des hölzernen Besucherpfades! Fehlt GARVE (2007), an dieser exponierten Stelle evtl. ausgebracht!

Cynoglossum officinale: 2012 im NW im Westen vom Steilhang 24 Expl., mit viel Schwarznessel.

Glaux maritima: 2010 >100 Sprosse im NW, 2012 hier und Tausende Sprosse im Süden nahe der großen Selleriebestände (5 m², 7 m²).

Hyoscyamus niger: 2012 zwei schöne Blühpflanzen im Westen am Nordostrand vom Maisfeld.

Juncus gerardii: 2012 nur 0,5 m² nördlich des Querweges, einzige Binsenart im NSG!

Lotus tenuis: 2010 acht Pflanzen an großer Quellerwiese nördlich Querweg/Schilfgraben.

Pulicaria dysenterica: zwischen 2010 und 2012 stark zugenommen, abseits der Quellerfluren nun >1.000 Expl. zu beiden Seiten des Querweges/Grabens. Auf etwa 30 m².

Salicornia europaea ssp. *brachystachya*: viele Hektar große Bestände dominieren das NSG.

Spergularia salina: um 500 Expl. am Rande der Quellerfluren.

Spergularia media: >1.000 Expl. am Rande der Quellerfluren.

3.3 Die erloschenen/verschollenen Pflanzenarten

Zwei Arten konnten trotz mehrfach intensiver Nachsuche nicht mehr gefunden werden:

Samolus valerandi (Salz-Bunge RL 2H), früher in nun sehr stark verschilften Randgräben am Südostrand.

Triglochin maritimum (Strand-Dreizack RL 3H), früher vermutlich am Rand der weiten Quellerfluren.

4. Literatur

FEDER, J. (2011): Die aktuelle Flora des NSG „Salzwiese Barnstorf“ – Bremer Botanische Briefe **12**: 25-27.

GARVE, E. (1987): Atlas der gefährdeten Gefäßpflanzenarten in Niedersachsen und Bremen. Zwischenauswertung mit Nachweiskarten von 1982–1986. – Niedersächsisches Landesverwaltungsamt, Hannover. 719 S.

GARVE, E. (2004): Rote Liste und Florenliste der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. – Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen **24** (1): 1-76.

GARVE, E. (2007): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. – Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen **43**: 1-507.



Blick über die Seckertrift nach Osten



Bestandsbildend ist der Gewöhnliche Kurzähren-Queller *Salicornia europaea* ssp. *brachystachya* (beide Fotos von STEFFI KRETSCHMANN, Bremen)



Die Schriftenreihe ‚Bremer Botanische Briefe‘ unterliegt den geltenden nationalen und internationalen Urheberrechtsbestimmungen. Die Verwendung und Verwertung – auch von Teilauszügen – ist gemäß den üblichen Zitierregeln und Quellenangaben zulässig.
Unzulässig sind u. a. auch das Kopieren der Dateien auf andere Server bzw. Internetseiten sowie jegliche Arten der kommerziellen Nutzung sowie der Verkauf gedruckter Exemplare.

Herausgeber: Jürgen Feder
Auf dem Stahlhorn 7
D-28759 Bremen
E-Mail: juergenfeder@googlemail.com

Verlag: www.internetchemie.info
Technische Realisierung: Andreas Jaeck
E-Mail: info@internetchemie.info

Permanente Internetadresse: Bremer Botanische Briefe Nr. 15, Oktober 2012
<http://www.internetchemie.info/botanik/bbb/bremer-botanische-briefe-15.pdf>

Bremer Botanische Briefe Gesamtwerk (Übersicht) unter:

http://www.internetchemie.info/chemiewiki/index.php?title=Bremer_Botanische_Briefe

Ihre Gastbeiträge:

Autoren/Autorinnen reichen ihre Texte bitte als Dateien im Format MS-Word ein. Endgültige Formatierungen (Schriftgrößen etc.) erfolgen durch den Herausgeber. Bei den Pflanzennamen bitte immer auch die deutschen Bezeichnungen anführen (Standardliste Niedersachsen/Bremen).

Anregungen, Ergänzungen, Beobachtungen, Kritik etc. jederzeit an Jürgen Feder (Adresse siehe oben).